

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

KATEDRA GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Reflexion der niederösterreichischen Landesausstellung 2009: Österreich.

Tschechien. Geteilt - Getrennt - Vereint

Reflection of the Lower Austrian Provincial Exhibition 2009: Czech Republic. Austria.

Divided – Separated - United

Reflexe Dolnorakouské zemské výstavy 2009: Rakousko. Česko. Rozdělení -

Odloučení - Spojení

Autor práce: Eva Žitná

Vedoucí práce: Mag. Susanne Christof

České Budějovice 2013

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

České Budějovice, 31. května 2013

Eva Žitná

Annotation

Diese Arbeit stellt eine Reflexion der ersten grenzübergreifenden niederösterreichischen Landesausstellung 2009: Österreich. Tschechien. Geteilt - Getrennt - Vereint. dar. Aufgrund der einzelnen historischen, kulturellen, wirtschaftlichen und demographischen Themen, an die diese einzigartige Ausstellung im Rahmen der gemeinsamen tschechisch-österreichischen Geschichte hingewiesen hat, befasst sich diese Arbeit mit einem tiefen Kontext dieser Themen. Gleichzeitig wird ein besonderer Nachdruck auf die Feststellung des Erfolges im Rahmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Österreich gelegt und der Beitrag zu einzelnen Regionen im Gebiet der Entwicklung der Infrastruktur und des Reiseverkehrs.

Annotation

This thesis reflects the first cross-border Lower Austrian Provincial Exhibition 2009: Czech Republic. Austria. Divided – Separated - United. This thesis deals with a deep context of historical, cultural, economic and demographical topics, which this unique exhibition presenting mutual Czech-Austrian history pointed out. At the same time, the thesis focuses on analysing the success of this across-the-border cooperation project between the Czech Republic and Austria and its benefits for individual regions in the areas of infrastructure development and travelling.

Anotace

Bakalářská práce reflektuje první přeshraniční Dolnorakouskou zemskou výstavu 2009: Česko. Rakousko. Rozdělení - Odloučení - Spojení. Práce se zabývá hlubším kontextem historických, kulturních, hospodářských a demografických témat, na která jedinečná výstava v rámci společné česko-rakouské historie poukázala. Zároveň je velký důraz kladen na zjištění úspěšnosti této výstavy v rámci přeshraniční spolupráce mezi Českou republikou a Rakouskem a jejího přínosu pro jednotlivé regiony na poli rozvoje infrastruktury a cestovního ruchu.

Poděkování:

Děkuji na tomto místě především Mag. Susanne Christof za vedení této bakalářské práce a za cenné rady a připomínky.

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung.....	6
2. Geschichte.....	7
2.1. Zur konkreten Demonstration der Geschichte bei der Ausstellung.....	7
2.2. Die Geschichte bis 1918.....	8
2.3. Vor der Entstehung der Republik.....	16
2.4. Zur Situation nach der Bildung der Republiken.....	18
2.5. Die Frage der Minderheiten.....	18
2.6. Das tschechisch-österreichische Treffen in Terezín - Angst, Terror und Gewalt.....	19
2.7. Unter der nationalsozialistischen Vorherrschaft.....	20
2.8. Die Aussiedlung und die Beneš-Dekrete.....	22
2.9. Hinter dem Eisernen Vorhang.....	23
2.10. Zur Situation nach der Wende.....	26
3. Wirtschaftsbeziehungen.....	29
3.1. Österreich. Tschechien. Wirtschaft.....	29
3.2. Zu demographischen Tatsachen Tschechiens und Österreichs.....	32
3.3. Die traditionellen Betriebe im Herzen Europas.....	32
4. Kultur.....	34
4.1. Tschechien. Österreich. Das Alltagsleben.....	34
4.2. Zur Situation der Wiener Tschechen.....	36
4.3. Die veränderliche Identität.....	37
4.4. Die tschechisch-österreichischen Grenzen.....	38
4.5. Musik.....	40
4.6. Architektur.....	41
4.7. Literatur.....	42
5. Die grenzübergreifende Landesausstellung.....	42
5.1. Orte der Veranstaltung - Horn, Raabs, Telč.....	42
5.2. Die Hauptziele der Ausstellung.....	44
5.3. Die Bedeutung für Ökonomie, Reiseverkehr und Tourismus.....	45
Abschluss.....	51
Resumé.....	52
Literaturverzeichnis.....	53
Internetquellen.....	54

1. Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Reflexion der ersten grenzübergreifenden Landesausstellung: Österreich. Tschechien. Geteilt - Getrennt - Vereint, die im Jahre 2009 in drei Städten - Horn, Raabs und Telč stattfand. Diese Reflexion besteht zu einem großen Teil aus den Umrissen der gemeinsamen tschechisch-österreichischen Geschichte und auch aus den wichtigsten Punkten der Geschichte der einzelnen Länder - Österreich und Tschechien. Durch diese Beschreibung wollte ich einen roten Faden der Geschichte zeigen, weil ich diesen Bereich als essenziell für das Verständnis der wichtigsten Zusammengehörigkeiten und Unterschiede, halte.

Als die wichtigste Absicht dieser Arbeit muss ich die Erklärung der Wichtigkeit dieser Ausstellung nennen. Diese Arbeit reflektiert die wichtigsten Standpunkte der Kuratoren der einzigartigen niederösterreichischen Landesausstellung. Sie beschäftigt sich mit der Geschichte, Wirtschaftsbeziehungen, Kultur und mit der Ausstellung konkret - wie die Ausstellung realisiert wurde, welche Hauptziele die Kuratoren als die wichtigsten angeführt haben und wie erfolgreich sie war.

Ich habe mich mit den verschiedensten Quellen beschäftigt und ich habe festgestellt, dass diese Ausstellung zu den erfolgreichsten niederösterreichischen Landesausstellungen zählt. Am interessantesten ist also die Tatsache, dass diese Ausstellung die erste grenzübergreifende Ausstellung war, welche Österreich und Tschechien verbunden hat. Sie wurde zum 20. Jahrestag des Falls des Eisernen Vorhangs realisiert und dieses Symbol hat ihre Bedeutung nur mehr verstärkt. 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs haben sich wieder die zwei Nachbarländer angenähert und beide Seiten haben sehr viel kooperiert.

2. Geschichte

2.1. Zur konkreten Demonstration der Geschichte bei der Ausstellung

Besonders der Teil der Ausstellung in Horn setzt sich sehr viel mit der gemeinsamen Geschichte auseinander. Die Ausstellung zeichnete sich sehr viel durch verschiedene Exponate aus, welche aus privaten Sammlungen kamen, die die beiden Länder einander liehen, aus den tschechischen und österreichischen Museen, staatlichen Archiven, manche Exponate wurden zum ersten Mal ausgestellt.¹ Die wertvollen Exponate wie verschiedene Gravüren, die *die Schlacht am Weißen Berg* abbilden, die Ölmalereien von den bedeutendsten Persönlichkeiten unserer gemeinsamen Geschichte - *Přemysl Otakar II.* oder *Franz Joseph I.*, verschiedenartige historische Waffen und Werkzeuge, die Handschrift von *Edvard Beneš* oder das Original von dem *Text des Münchner Abkommens*, die Bilder aus der Zeitperiode der Okkupation in der Tschechoslowakei, die Fotos von den Attentätern *Gabčík und Kubiš*, die Listen der deportierten österreichischen Juden in Terezín - das alles konnte man vor allem in Horn, als auch in Raabs und Telč sehen. Fotos, Bilder, Gravüren, historische Waffen, Dokumente, Banknoten, Bücher und andere unschätzbare Exponate haben ihre eigene Geschichte und vor allem die gemeinsame Geschichte erzählt. Unter jedem Exponat konnte man eine Beschreibung finden - „in Prag wird RECHTS gefahren“ - die Beschreibung eines Fotos aus der Okkupation.²

¹ Niederösterreichische Landesausstellung 2009: Horn - Raabs - Telč 18. April - 1. November 2009. In: [online]. [zit. 2013-04-19]. Aus: http://www.noelandesausstellung.at/de/ausstellung/copy_of_vorschau-2009

² KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. Vystavované exponáty. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 410-497.

Die Ausstellung war außergewöhnlich auch dank der Gegebenheit, dass sie zwei verschiedene Perspektive angeboten haben. Die Exponate in Horn und Raabs wurden in zwei Gruppen durch eine Grenze geteilt und die Exponate unserer gemeinsamen Geschichte wurden gerade in der Mitte, auf der Grenzlinie platziert. Die Besucher konnten zwei verschiedene Meinungen wahrnehmen und man musste oft schwierige Entscheidungen treffen, aus welcher Perspektive man die Geschichte betrachten wollte, weil manche Exponate sich hinter dem Eisernen Vorhang befunden haben und durch den Eisernen Vorhang konnte man nichts sehen. Die Ausstellung hat auf jeden Fall mächtig auf die emotionelle Wahrnehmung gewirkt und die Geschichte wurde in einer persönlichen Form erbracht.

2.2. Die Geschichte bis 1918

Im Mittelalter waren Österreich und Tschechien die zwei größten Gebiete des Heiligen Römischen Reiches. Zu den Böhmisches Ländern gehörten damals Mähren, Schlesien und die Lausitz. Interessant ist, dass ein gemeinsames Merkmal gab, dass es in den beiden Ländern eine gemischte Bevölkerung lebte - in den *Marken* (damals österreichische Gebietskomplexe) war es die ehemalige slawische Bevölkerung und in Böhmen lebten die deutschsprachigen Zuwanderer.³ Die Zeugen dieser Zeit sind die slawischen Namen, die im ehemaligen Österreich und auch Deutschland verwendet wurden - besonders beim Namen der Orte - *Graz* wie *Hradec*, *München* wie *Mnichov* oder *Regensburg* wie *Řezno*.⁴

³ HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Buďte věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 26.

⁴ OLIVOVÁ-NEZBEDOVÁ, Libuše. Pomístní jména v Čechách vzniklá z českých exonym pro biblická zeměpisná jména. In: *Ústav pro jazyk český Akademie věd ČR: Naše řeč* [online]. [zit. 2013-04-07]. Aus: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=7484>

Der Name Österreich den wir heute kennen, wurde erst im Jahre 996 verwendet. Es hat bedeutet: „*ein Stück Land östlich der Enns und südlich der Donau*“⁵ - im Volksmund „*Ostarrichi*“ genannt. Das wissen wir aus einer kaiserlichen Urkunde aus dem Jahre 996. Ostarrichi als ein östliches Land. Dann unter den Babenbergern sagten die Leute nur Austria oder Österreich.⁶ In der Schlacht gegen Ungarn im Jahre 1246 starb auch der letzte Babenberger, Friedrich II., und mit ihm der Stamm der Babenberger im ehemaligen Österreich.⁷ Die Fürsten Böhmens und Ungarns, meldeten ihre Ansprüche auf die Nachfolgerschaft an. Einer von ihnen war auch Přemysl (Przemysl) Ottokar II. aus Böhmen, der damals sehr mächtig war. Sein Reich erstreckte sich von der Ostsee bis zur Adria.⁸ Vielleicht aufgrund seiner Macht wurde er nicht zum Kaiser gewählt. Ottokars Hoffnungen wurden im Jahre 1273 vernichtet, das war das Jahr, als Graf Rudolf von Habsburg zum deutschen König gewählt wurde. Přemysl Ottokar II. blieb ein paar Jahre ruhig, aber 1278 entschloss er sich wieder, seine Macht zu demonstrieren, und wie wir sehr oft in der Geschichte sehen können, hat er dafür keine optimale Lösung - Krieg gewählt. 1278 starb Přemysl Ottokar II. auf dem Marchfeld bei Wien.⁹ Nach diesem Krieg regierten in Böhmen die Přemysliden und in Österreich die Habsburger.

In unserer gemeinsamen Geschichte treffen wir oft auf verschiedene Nachahmungen im Rahmen der regierten Könige. Das bedeutendste Beispiel,

⁵ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 75.

⁶ ebenda

⁷ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 76.

⁸ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 77.

⁹ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 79.

besonders für die Entwicklung von Wien, war Rudolf IV. (1358-1365), dessen Schwiegervater Kaiser Karl IV. war. Über Karls Regierung haben wir viele Informationen. Besonders bedeutend war er für den Aufbau von verschiedenen Tempeln, Burgen und Brücken. Dank dieser Taten des Kaisers Karl IV. erlebte Wien auch seine Blühjahre. Weil Rudolf IV. seinen Schwiegervater nachgeahmt hat, entstanden auch in Wien viele Sehenswürdigkeiten, die heute eine ähnlich große Bedeutung, wie die in Prag, haben. Für die Universität Wien (1365) diente als Vorlage die Karlsuniversität, die im Jahre 1348 in Prag gegründet wurde.¹⁰

Im Jahre 1437 ist der letzte Luxemburger, Zikmund, in Böhmen gestorben und die kaiserliche Krone und Böhmen waren ab diesem Jahr unter der Vorherrschaft vom österreichischen Herzog Albrecht V., es dauerte aber nur ein und ein halbes Jahr. Albrecht starb 1439 in ungarischen Mooren im Kampf gegen die Türken, dann regierte in Böhmen wieder der böhmische König Jiří z Poděbrad. Die kaiserliche Krone blieb bei den Habsburgern.¹¹

Im Jahre 1485 wurde Wien von den Ungarn besetzt, aber aus böhmischer Sicht ist die Situation im 15. Jh. ganz anders verlaufen. Es war die Gipfelepoche unserer Geschichte wegen der Hussitenbewegung. Böhmen war das Königtum mit einem gewählten Herrscher, ab 1471 waren es die Könige die in Polen siedelten - die Jagellonen.¹²

Im 16. Jahrhundert begann Maximilian I. die Grundbausteine für das Reich, über dem die Sonne nicht untergehen sollte, zu legen. Besonders viel hat dazu die Doppelheirat zwischen den Habsburgern und Jagellonen im Jahre 1515 beigetragen.

¹⁰ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 79.

¹¹ ČAPKA, František. *Dějiny země koruny české v datech*, S. 222.

¹² HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Buďte věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 26.

Die Habsburger waren die echten Meister in Heiratspolitik und Diplomatie - darüber spricht auch das bedeutendste Motto der Habsburger: *Kriege mögen andere führen, Du – glückliches Österreich – heirate!*¹³ Die Doppelheirat war nur der erste Schritt für den Gewinn vom ungarischen und böhmischen Erbe König Ludwigs von Jagellonen, der zweite Schritt war gerade Ludwigs Tod 1526 im Kampf gegen die Türken bei Moháč. Ab diesem Jahr gewannen die Habsburger den Thron.¹⁴

Ab 1526 bis 1918 ist unsere Geschichte mit der Habsburgischen Krone verbunden. Ferdinand I. gewann die Länder der Wenzelskrone (Böhmen, Mähren und Schlesien) und der Stephanskrone (Ungarn, Kroatien, Slawonien, Siebenbürgen).¹⁵ Beide Gruppen von Ländern waren viel reicher als die österreichischen Länder.¹⁶ Im Jahre 1555 schuf Ferdinand den Augsburger Religionsfrieden, ein Dokument, der den Herrschern das Recht gegeben hat, die Religion in ihren Ländern frei zu wählen. „cuius regio, eius religio“¹⁷ („wessen Land, dessen Religion“). Diese Wörter waren dann die Gründe für Konversion oder Emigration.

Das Reich der Habsburger war das erste wirkliche *Weltreich*. Durch die Diplomatie und Heiratspolitik hat das Reich auch verschiedene Besitzungen und Kolonien in Übersee erhalten. Nicht nur diese Triumphe hat später der barocke

¹³ ČAPKA, František. *Dějiny země koruny české v datech*, S. 253.

¹⁴ HLAVÁČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Bud'te věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 28.

¹⁵ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S.81.

¹⁶ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S.82.

¹⁷ ČORNEJOVÁ, Ivana. Zformování a vývoj stavovského státu: Od nezdařeného stavovského odboje k České konfesi (1527-2547). In: ČORNEJ, Petr, Ivana ČORNEJOVÁ, Ivan RADA und Vratislav VANÍČEK et al. *Dějiny země koruny české I.: Od příchodu Slovanů do roku 1740*, S. 220-224.

Baustil repräsentiert, sondern auch die vernichtende Niederlage der Türken und die angeschlossenen Länder der Wenzels- und Stephanskrone, die viel in die Reichskasse beigesteuert haben - besonders Böhmen.¹⁸

1575 wurde Rudolf II. gekrönt und als seinen Sitz hat er Prag gewählt. Der *Bruderzwist*, welcher vielmals in der Literatur beschrieben und diskutiert wurde, ist der Streit zwischen Rudolf II. und seinem Bruder Matthias. Matthias begann, sich in Rudolfs Gebiete einzumischen, er versprach dem Volk die Religionsfreiheit und dank dieser Lüge bekam er den Beistand von Mähren, Österreich und Ungarn und erklärte Rudolf den Krieg. Die Monarchie wurde dann zwischen Rudolf II. und Matthias geteilt. Im Jahre 1611 wurde Matthias gekrönt, er hat wieder seinen Hof nach Wien umgesiedelt, er hat immer seine Versprechen verletzt und in Böhmen formte sich eine neue Opposition, die auf einen neuen Konflikt abzielte. Die österreichischen Stände blieben friedlich, aber die böhmischen hatten sich entschlossen, einen Putsch zu unternehmen. Am 23.5.1618 hat der Prager Fenstersturz stattgefunden. Die nicht katholischen Stände haben Martinic und Slavata auch mit ihrem Schreiber Fabricius aus dem Fenster hinausgeworfen. Mit diesem Ereignis begann der Dreißigjährige Krieg. 1619 wurde Friedrich V. Phalz (Fridrich Falcký) in Böhmen zum König gewählt, der nur einen Winter regiert hat, weshalb er auch als *Winterkönig* bekannt ist. Die Schlacht am Weißen Berg, die 1620 stattgefunden hat, wurde mit dem Sieg der Katholiken beendet. Die böhmischen Stände waren besiegt und die 27 protestantischen Herren wurden 1621 auf dem Altstädtischer Ring hingerichtet. Mit dieser blutigen Tat haben die Habsburger demonstriert, dass sie sich nicht von einigen protestantischen Ständen abschrecken lassen. Im Grunde genommen, war der Dreißigjährige Krieg für das tschechische Volk in zwei Jahren beendet. Die materiellen Güter wurden konfisziert

¹⁸ HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Bud'te věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 28.

und einige profitierten davon - unter ihnen auch Albrecht von Wallenstein, der aber in der letzten Etappe des Kriegs hingerichtet wurde, obwohl er dem Kaiser zu einer außerordentlichen Stellung verholfen hat - er wurde dem Kaiser einfach „gefährlich“ - er hatte die Armee, die Macht, war sehr intelligent und begabt - was sein Pech war. Sein Besitz wurde dann auch konfisziert und geteilt.¹⁹

Das 17. Jahrhundert war für Österreich ein Aufstieg zur Großmacht, unter anderem wurden die Türken endgültig 1683 bei Wien besiegt. Ab diesem Jahr wurden viele Länder, die früher unter der türkischen Vorherrschaft waren, befreit. 1686 wurde das heutige Budapest befreit, 1687 ganz Ungarn.²⁰ Wien war damals sehr mächtig, wegen der Lage an der Donau, am Ostrand der Ausläufer der Alpen. Wien war früher auch die Handelsstraße zwischen Ostsee und Adria, diese Merkmale sind die wichtigsten für eine ideale Hauptstadt des Reiches.²¹ Aber für Böhmen war die Zeit nach der Schlacht am Weißen Berg nicht so positiv. František Palacký bezeichnete diesen Zeitabschnitt als *Temno* in der tschechischen Geschichte, auf Deutsch die Dunkelheit. Die Verwaltung wurde nach Wien verlegt. Prag sollte nie mehr die Hauptstadt des Reiches sein, wie es unter Rudolf II war. Die tschechische Sprache begann sich zu verlieren und offiziell wurde sie mit einer Mischung aus Latein, Italienisch und Französisch und hauptsächlich Deutsch ersetzt.²² Obwohl sich die realen Grenzen nicht verschoben haben, begann die Elite,

¹⁹ ČORNEJOVÁ, Ivana und Petr ČORNEJ. Český stavovský stát (1485-1620). In: ČORNEJ, Petr, Ivana ČORNEJOVÁ, Ivan RADA und Vratislav VANÍČEK et al. *Dějiny země koruny české I.: Od příchodu Slovanů do roku 1740*, S. 203-254; ČORNEJOVÁ, Ivana und Petr ČORNEJ. České země po Bílé hoře. In: ČORNEJ, Petr, Ivana ČORNEJOVÁ, Ivan RADA und Vratislav VANÍČEK et al. *Dějiny země koruny české I.: Od příchodu Slovanů do roku 1740*, S. 255-274.

²⁰ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 85.

²¹ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 85.

²² HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Buďte věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 29.

Deutsch als erste Sprache zu verwenden. 1740-42 haben die Länder der Tschechischen Krone Schlesien verloren, und zwar im Krieg mit Preußen. Unter Maria Theresia wurde die tschechische Autonomie durch verschiedene Reformen immer mehr begrenzt. Die ganze Macht wurde in Wien zentralisiert.²³

Im Jahre 1804 nahm Kaiser Franz II. den Titel *Kaiser von Österreich* an, dieses Verhalten war kein Zufall, weil 1806 das Heilige Römische Reich von Napoleon faktisch vernichtet wurde.²⁴ 1813 wurde Napoleon endlich von Preußen, Russland, Österreich und Schweden bei Leipzig besiegt. 1814-1815 hat der Wiener Kongress stattgefunden und 1815 ist hat *Der Deutsche Bund* als ein Ersatz des Heiligen Römischen Reiches entstanden, die Mitglieder waren 35 Staaten und 4 freie Städte.²⁵ Die Hauptziele waren besonders die Revitalisierung der alten Ordnung in Frankreich - Absolutismus und Restauration und die Vermeidung der Kriege und die damit verbundene Entstehung der „Heiligen Allianz“, die vor Kriegen schützen sollte.²⁶

Die Zeit nach dem Wiener Kongress nennt man Vormärz. Besonders die Länder der böhmischen Krone (Nordböhmen und Nordmähren) erlebten zu dieser Zeit eine bedeutende Periode von der neuen Entwicklung und der industriellen

²³ HLAVÁČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Bud'te věrni domu Habsburskému": Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 30.

²⁴ BĚLINA, Pavel. Sociální a ekonomická politika osvícenského absolutismu: Počátky osvícenských reform. In: BĚLINA, Pavel, Tomáš GRULICH, Jaroslav HALADA und Jaroslav HRBEK et al. *Dějiny země koruny české II.: Od nástupu osvícenství po naši dobu*, S. 29.

²⁵ RAK, Jiří. Rakouské císařství a České země v době předbřeznové: Počátky systému svaté aliance. In: BĚLINA, Pavel, Tomáš GRULICH, Jaroslav HALADA und Jaroslav HRBEK et al. *Dějiny země koruny české II.: Od nástupu osvícenství po naši dobu*, S. 66.

²⁶ RAK, Jiří. Rakouské císařství a České země v době předbřeznové: Počátky systému svaté aliance. In: BĚLINA, Pavel, Tomáš GRULICH, Jaroslav HALADA und Jaroslav HRBEK et al. *Dějiny země koruny české II.: Od nástupu osvícenství po naši dobu*, S. 66.

Revolution.²⁷ Metternich, der im Grunde genommen, anstatt Ferdinand I. (der Gütige) geherrscht hat, ist in unserer Geschichte ein großes Beispiel für die Zensur und das Polizeiregime.²⁸ Im Jahre 1848 war die Unzufriedenheit der Menschen so groß, dass Metternich endlich entlassen wurde. Mit ihm endete die Zensur und die Nationalitäten begannen ihre Ansprüche zu formulieren, viele Nationalitäten wollten ihre eigenen ethnisch einheitlichen Länder bilden, aber dieser Vorschlag, welcher auch in Böhmen von František Palacký unterstützt wurde, konnte nicht aufgehoben werden. Die tschechischsprachige Bevölkerung war nur eine Minderheit und darum mussten sie die Interessen des Rats akzeptieren.²⁹

1866 erklärte Österreich Preußen den Krieg - ein Konflikt im Deutschen Bund. Preußen hat nämlich Österreich aus dem Deutschen Bund ausgeschlossen. Für uns heißt das, dass zum ersten Mal nach diesem Krieg, die deutsche Geschichte aus unserer Geschichte isoliert wurde und die Deutschen ihre Kleindeutsche Lösung realisiert haben. Österreich ist aus der deutschen Geschichte bis zum Anschluss vom Hitler ausgeschlossen.

1867 kam es zum Ausgleich, als Ungarn die Autonomie bekommen hat. Das tschechische Volk wurde dadurch verletzt und wollte einen „Trialismus“ - Österreich - Ungarn - *slawischsprachige Völker*³⁰. Das haben sie aber nicht

²⁷ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S. 94.

²⁸ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S.94.

²⁹ HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Bud’te věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 30.

³⁰ Mitteleuropa 1880-1920: Ein Überblick. Die politische Konstellation in Mitteleuropa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Österreich-Ungarn und die slawischen Untertanen. In: *Universität Wien: Literatur im Kontext* [online]. [zit. 2013-04-07]. aus: <https://lic.ned.univie.ac.at/node/5454>

- Diese Quelle weiter zum Thema über der großen politischen Kraft der Tschechen

geschafft. Für die damaligen Bewohner der heutigen Tschechischen Republik war diese Situation eine große Enttäuschung. Erst im Jahre 1879 begannen sie zu kooperieren und sich im Reichsrat zu engagieren. Unter anderem wollten sie Tschechisch wieder als Amtssprache durchsetzen.³¹ Die Person, die sich auch viel für die „slawische Frage“ interessierte war Franz Ferdinand d´Este, der 1914 ermordet wurde und mit diesem Ereignis begann der erste Weltkrieg.

Die schlechte Wirtschaftssituation und die beginnenden nationalsozialistischen Tendenzen des Vielvölkerstaates in den ersten Jahren des Ersten Weltkriegs sprach auch für eine Teilung der Staaten und die Ideen über die Gründung der freien Staaten begannen immer häufiger diskutiert zu werden.³² In dem ersten Weltkrieg ist Franz Joseph gestorben. Trotz einer Mischung an vielen Völkern, die ihre Freiheit wollten, zeigten sie eine große Kraft und Zusammenhalt.³³ Die Folge des für Österreich-Ungarn verlorenen Krieges war die Gründung von vielen freien Staaten und der Zerfall der Monarchie Österreich-Ungarns.

2.3. Vor der Entstehung der Republik

Was Demographie, Kultur und Wirtschaft betrifft, haben sich jedoch diese zwei Nationalitäten - slawischsprachige und deutschsprachige Bevölkerung - sehr ähnlich entwickelt. Im Jahre 1910 lebte auf dem heutigen tschechischen Gebiet eine Minderheit von 3,5 Millionen der deutschsprachigen Bevölkerung und 100 000 Juden und die Anzahl der slawischsprachigen Bevölkerung war zu dieser Zeit 6,4

³¹ HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Buďte věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 30.

³² HLAVAČKA, Milan und Lothar HÖBELT. „Buďte věrni domu Habsburskému“: Čechy a Rakousko v novověku. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 31.

³³ WANDRUSZKA, Adam. Im Herzen Europas: Österreichs Geschichte bis 1918. In: ANDROSCH, Hannes. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*, S.105.

Millionen.³⁴ Trotz der schlechten Situation und der Nichterfüllung der Ansprüche auf eine bessere Position der Entscheidungskraft in der Habsburgischen Monarchie, erreichte die slawischsprachige Bevölkerung ein hervorragendes gesellschaftliches, wirtschaftliches, kulturelles und politisches Niveau, das nirgendwo in Europa in einer Nationalität ohne einen eigenen Staat zu sehen gewesen war.³⁵

Im Jahre 1919 hat die Pariser Friedenkonferenz stattgefunden. Dank den Bemühungen vom ehemaligen tschechischen Außenminister Edvard Beneš und dank dem Präsidenten T.G.Masaryk, wurde der Tschechoslowakische Staat gebildet - die Tschechoslowakei. Diese zwei Personen haben die westlichen Länder über die Notwendigkeit, einen selbstständigen tschechoslowakischen Staat zu bilden, erfolgreich überzeugt.³⁶ Dr. Karl Renner hat der Konferenz einen Vorschlag über die Verbindung des ehemaligen Deutschösterreichs mit der Tschechoslowakischen Republik in einer Föderation vorgelegt. Payrleitner denkt in seinem Buch darüber nach, dass diese Angelegenheit eine verpasste Chance war, besonders wegen des Potenzials des ehemaligen tschechischen Gebietes - die Rohstoffquelle der Steinkohle im Gebiet von Ostrava und eine Kraft von insgesamt 21 Millionen Menschen. Die Tschechoslowakei hatte laut Payrleitner drei Viertel der Industriequellen der damaligen Monarchie.³⁷ Payrleitner hat auch auf einen bedeutenden Historiker, Dr. Zdeněk Štípek, hingewiesen, der die Ablehnung der tschechoslowakischen Seite als *„eine Bemühung der tschechoslowakischen Bourgeoisie, die nicht um ihre wirtschaftlichen Vorteile mit jemandem teilen wollte“*³⁸, sieht.

³⁴ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 38.

³⁵ ebenda

³⁶ ebenda

³⁷ PAYRLEITNER, Alfred. *Rakušané a Češi: Svárlivé příbuzenství*, S. 89.

³⁸ PAYRLEITNER, Alfred. *Rakušané a Češi: Svárlivé příbuzenství*, S. 90.

Die Grenzen, die in den Jahren 1919-1920 gebildet wurden, haben auf keinen Fall die Entwicklung vom Gebiet, das sie geteilt haben - ihre ethnischen Prinzipien oder die kulturelle Zusammengehörigkeit beachtet. Sie wurden aufgrund der politischen und historischen Argumente errichtet.³⁹

2.4. Zur Situation nach der Bildung der Republiken

Die meisten Leute in der Tschechoslowakischen Republik begannen sehr früh, mit einem Nachdenken eines geeinigten und freien Staates zu operieren. Das Ergebnis war ein Staat mit starken jedoch unzufriedenen Minderheiten - die deutschsprachige und ungarische Minderheit.⁴⁰ Österreich hat mehrere Probleme eine nationale Identität zu definieren. Besonders nach dem Zerfall von Österreich-Ungarns. Österreich hatte Probleme sowohl mit der Identität, als auch mit dem Namen des nachfolgenden Landes, in diesem Bereich war die tschechoslowakische Idee sehr klar. Das ehemalige Österreich begann den Namen „Deutschösterreich“ zu benutzen.⁴¹ Deutschösterreich wurde aber nicht von vielen Staaten akzeptiert.

2.5. Die Frage der Minderheiten

Erst im Jahre 1919 wurde ein Vertrag in Saint-Germain-en-Laye und 1920 ein Brno-Vertrag abgeschlossen. Diese zwei Verträge haben den Minderheiten, die in Mitteleuropa und Osteuropa lebten, einen großen Schutz bis zum Jahre 1938 gewährt - das heißt 3 Millionen Deutschsprachige in der Tschechoslowakei und 80 000 Tschechoslowaken in Österreich.⁴² Am 4.3.1919 hat eine Demonstration der Sudetendeutschen für eine Wahl an Identitätsausdruck stattgefunden. Diese

³⁹ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko.Rakousko.: rozdělení - odloučení - spojení*, S. 36-46.

⁴⁰ STEHLÍK, Michal. Vznik Československé republiky: Rozdíly 1918 a 1945. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 54.

⁴¹ KONRÁD, Ota. *Nevyvážené vztahy: Československo a Rakousko 1918-1933*, S. 31.

⁴² SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 40.

Demonstration wurde blutig von der ehemaligen tschechoslowakischen Polizei unterdrückt, 54 Sudetendeutsche sind bei dieser Demonstration gestorben.⁴³ Konrád beschreibt in seinem Buch diese Situation als ein Ereignis, das bedeutend die Beziehungen beschädigt hatte.⁴⁴ Konrád erklärt diesen inadäquaten Eingriff der tschechoslowakischen Behörde als eine potenzielle Angst vor einem deutschen Aufstand oder Angst vor dem deutschen Gegner.⁴⁵

2.6. Das tschechisch-österreichische Treffen in Terezín - Angst, Terror und Gewalt

Die deutschsprachigen Juden, wie auch die tschechoslowakisch-jüdische Bevölkerung, und andere Gruppen von Juden und Roma aus den Gebieten, die okkupiert wurden, sind nach Terezín gebracht worden. Terezín war ein Lager für privilegierte Juden und andere Menschen. Es ist wahr, dass in Terezín „privilegierte Menschen“ wie Journalisten, Künstler, Schriftsteller waren, aber diese Lüge müssen wir vor allem für ein grenzwertiges Beispiel des „schwarzen Humor“ halten, weil Terezín erstens ein Konzentrationslager war und für manche Leute war dieses fürchterliche Ghetto nur die erste „Halttestelle“ auf ihrem Weg nach Auschwitz oder in ein anderes Konzentrationslager. Manche Leute sind noch vorher wegen der schlechten Lebensbedingungen, was Hygiene betrifft, Krankheiten und Hunger gestorben.⁴⁶ Hitler und seine Generäle sind aber noch weiter gegangen. Dank der Propaganda der SS wurden einige Dokumentarfilme verfilmt. Die dortigen Schauspieler waren Juden, die im Ghetto lebten, die vor der Kamera vortäuschen mussten, dass das Leben im Ghetto am besten ist, dass sie alles, was sie brauchen,

⁴³ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřející susedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 40.

⁴⁴ KONRÁD, Ota. *Nevyvážené vztahy: Československo a Rakousko 1918-1933*, S. 99.

⁴⁵ KONRÁD, Ota. *Nevyvážené vztahy: Československo a Rakousko 1918-1933*, S. 100.

⁴⁶ BAILER, Brigitte. Terezín: Česko-rakouská setkávání na místě strachu, teroru a násilí. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 88-89.

haben usw.⁴⁷ Im Rahmen des geplanten Besuches vom Roten Kreuz hat sich das Nazi-Regime entschlossen, Terezín im Rahmen der Struktur zu verbessern und besonders das Erscheinungsbild zu ändern. Terezín sollte wie ein „normales“ Städtchen wirken. Auch sehr „effektiv“ haben die Nazis die Überfüllung vom Lager gelöst. Tausende Menschen wurden nach Auschwitz deportiert.⁴⁸

In den Jahren 1933 bis 1944 entstand eine große Anzahl von den Konzentrationslagern - Majdanek, Buchenwald, Dachau (schon ab 1933 ein Trainingsort für SS), Mauthausen, Auschwitz - wo Josef Mengele als „*Todesengel von Auschwitz*“ also bekannt wurde, wo er seine wahnsinnigen Versuche an den menschlichen Körpern, meistens an kleinen Zwillingen realisiert hat.⁴⁹

2.7. Unter der nationalsozialistischen Vorherrschaft

Am 15. 3. 1939 kam es zur Bildung des Protektorats Böhmen und Mähren und zum Verlust der Unabhängigkeit. Schon früher zerbrach das damalige tschechische und mährische Volk, durch das Münchner Abkommen. Es wurde bereits am 30. 9. 1938 von den Vertretern der vier Achsenmächte unterzeichnet – ohne Wissen des tschechischen Volkes wurde über die Abtretung des Grenzgebietes zugunsten Deutschlands entschieden. Die Räumung des Territoriums sollte schon am 1. 10. 1938 anfangen, die deutschen Gefangenen mussten entlassen werden und von demselben Tage begannen die deutschen Truppen das Grenzgebiet der Tschechoslowakei zu okkupieren.⁵⁰ Genauso wie Payrleitner in seinem Buch, können wir den Anschluss Österreichs mit der Besetzung Prags von Hitlers Truppen

⁴⁷ Weiter: *Transport z ráje* - ein Film über diese Periode und genau über diese Situation - an Vorlage von Arnošt Lustig, Regie: Zdeněk Brynych. Hier finden wir eine Bilddokumentation über dem Film dieses „Dokumentarfilms“. *Das Leben der Menschen in Ghetto*.

⁴⁸ BAILER, Brigitte. Terezín: Česko-rakouská setkávání na místě strachu, teroru a násilí. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 88-89.

⁴⁹ KREJSOVÁ, Jaroslava. *Přes Volary přešla smrt: Pochod smrti očima pamětníků*, S. 114-115.

⁵⁰ OLIVOVÁ, Věra. *Edvard Beneš: Odsun Němců a dokumenty*, S. 23-24. (Das Original von dem Text des Münchner Abkommens, herausgegeben von Věra Olivová.)

am 15. 3. 1939 vergleichen. In Österreich wurde Hitler im Jahre 1938 als Held begrüßt, mit Blumen und Massen von begeisterten Menschen gefeiert, in Prag war von seiner Ankunft nur ein kleiner Bruchteil der Bevölkerung begeistert, und zwar die Prager Deutschen (etwa 5 Prozent der Bevölkerung). In den Gesichtern der Menschen können wir Angst, Befürchtungen und Resignation sehen.⁵¹ Beneš, der zu dieser Zeit eher als ein Nationalsozialist auftrat, entschied sich trotz einer der modernsten Armeen Europas, den Militärwiderstand nicht hervorzurufen, und damit eine Idee des modernen Staats nicht zu retten.⁵²

Auf den nationalsozialistischen Ansichtskarten erschienen, die Bauten der tschechoslowakischen Befestigung und die Wörter wie: „Des Führers Wille war stärker als Eisen und Stahl.“⁵³ Ansichtskarten mit den Texten: „Und dennoch kehrten wir heim ins Reich“, waren keine Ausnahme.⁵⁴

Am 27.5.1942 fand das Attentat an dem Stellvertretenden Reichsprotektor in Böhmen und Mähren statt, SS Obergruppenführer Reinhard Heydrich. Die zwei Attentäter attackierten Heydrich in Holešovice, Prag und Heydrich ist an den Folgen des Attentats gestorben. Die Männer trainierten unter einer britischen Geheimorganisation „*Special Operations Executive*“. Im Juni reagierten die SS mit dem Ausbrennen von Lidice und Ležáky.⁵⁵ Das Attentat sollte eine Demonstration von der Kraft des Widerstands sein.⁵⁶

⁵¹ PAYRLEITNER, Alfred. *Rakušané a Češi: Svárlivé příbuzenství*, S. 111.

⁵² SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřející sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 41.

⁵³ UHLÍŘ, Jan B. *Protektorát Čechy a Morava v obrazech*, S. 36.

⁵⁴ UHLÍŘ, Jan B. *Protektorát Čechy a Morava v obrazech*, S. 50.

⁵⁵ BROWN, Martin David. *Jak se jedná s demokraty: Edvard Beneš a britská nenucená nadřazenost*, S. 195.

⁵⁶ BROWN, Martin David. *Jak se jedná s demokraty: Edvard Beneš a britská nenucená nadřazenost*, S. 205.

Dank diesem Akt, der moralisch und auch politisch das tschechische Volk brach, hatte Hitler genug Raum für die Ausnützung der tschechischen Kräfte bei der Waffenherstellung. Hitlers Frühpolitik verteilte sich nicht nur auf Tschechen und die Sudetendeutschen, sondern auch auf die Tschechen und Österreicher. Beim zweiten Weltkrieg nutzte Deutschland häufig die Zwangsarbeitslager, die fast in jedem größeren Dorf untergebracht waren.⁵⁷

2.8. Die Aussiedlung und die Beneš-Dekrete

Edvard Beneš bezeichnete die Frage der Aussiedlung als eine Frage, „*mit der Staat zum Durchbruch kam und er muss sie unter allen Umständen auflösen oder unterliegen!*“⁵⁸

Nachfolgend gab Präsident Beneš seine Dekrete bekannt, die Konfiskation und Enteignung des sudetendeutschen Vermögens und Abnahme der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft. Es folgte eine Reihe von Todesurteilen, die tschechischen Straftäter wurden im Gegenteil befreit, falls ihre Taten die Vergeltung der Okkupanten betrafen. Bis 250 000 Deutsche sind aus dem tschechoslowakischen Gebiet nach Österreich geflohen. Die Politik des Kanzlers Renner bemühte sich diese Ströme nach Deutschland abzuschieben, jedoch die Bevölkerung im Waldviertel, Weinviertel und Mühlviertel nahm willig eine große Zahl der Ausgesiedelten an.⁵⁹

⁵⁷ KUSTERNIG, Andreas. Žili „v domě i na dvoře“: Kontakty válečných zajatců s rakouským a českým obyvatelstvem během druhé světové války. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 93.

⁵⁸ Odsun Němců z Československa: Edvard Beneš. In: OLIVOVÁ, Věra. *Odsun Němců a dokumenty*, S. 10.

⁵⁹ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 43.

Von Mai bis Juli 1945 lief die Phase der sog. „*wilden Aussiedlungen*“ ab, über die Grenze wurden nach Deutschland und Österreich etwa 600 - 800 000 Sudetendeutsche ausgesiedelt. Nach diesen Aktionen folgten weitere Angriffe auf die deutsche Zivilbevölkerung in den Städten, wie z. B. Jihlava, Brno, Most oder Ústí n. Labem.⁶⁰ Beneš forderte offen das Volk auf, damit es in der Frage der Aussiedlung der deutschen Einwohnerschaft ihre eigene Hand ans Werk legte. Nach den Aussagen der tschechoslowakischen Einwohner der Zeit waren angeblich die Gewalttaten, die an den Deutschen verübt worden sind, eine gerechte Vergeltung für das Böse, das der deutsche Teil an den Tschechoslowaken verübte. Erst im Jahre 1954 erschien eine Hoffnung für die deutschen Flüchtlinge, durch ihre Gleichstellung und den Gewinn der Staatsbürgerlichkeit.⁶¹

2.9. Hinter dem Eisernen Vorhang

Die Machtübernahme vom Kommunismus am 25.2.1948 in der Tschechoslowakei bedeutete den absolut größten Verfall der gemeinsamen tschechoslowakisch-österreichischen Beziehungen.⁶² „*Tschechoslowakei hat den Marshallplan abgelehnt und hat nicht an der Tradition der ersten demokratischen Republik angeknüpft.*“⁶³ Obwohl die erste Republik mit der Orientierung nach Westen verbunden war, führte die Situation nach 1945 zur einseitigen Orientierung

⁶⁰ WASSERTHEUER, Peter. Útěk a vyhnání 160 000 sudetských Němců do Rakouska: Historický vývoj a příčiny události v létě 1945. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 100.

⁶¹ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 43.

⁶² SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 43.

⁶³ STEHLÍK, Michal. Vznik Československé republiky: Rozdíly 1918 a 1945. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 57.

in den Osten.⁶⁴ Die ausgeklügelten und lügenhaften Gerichtsprozesse, die verlaufen sind, verurteilten tausende unschuldige Opfer. 27 000 der Personen standen vor Gerichten, 240 wurden zur Todesstrafe verurteilt. Die Menschen waren dazu gezwungen, falsch auszusagen. Die Menschen wurden als Verschwörer bezeichnet, man hat gesagt, dass sie gegen ihre Heimat auftreten. Der bedeutendste und bekannteste war der Prozess von Milada Horáková⁶⁵, der ehemaligen Abgeordneten der nationalsozialistischen Partei.

Für die schlechte Situation und die Verletzung der Menschenrechte interessierte sich auch *Amnesty International*, diese Institution hat sich entschlossen, Reisen in die Tschechoslowakei zu unternehmen, damit sie mehr über die Praktiken der Kommunisten erfahren. Die Vertreter von Amnesty International wurden sehr stark von der Staatspolizei schikaniert. Ein mutiger Mann in ihrer Reihe war auch ein bekannter österreichischer Jurist Henry Goldmann, der sich bemühte, an den Prozessen mit Václav Havel, Václav Benda und Jiří Dienstbier teilzunehmen.⁶⁶

Im Jahre 1960 kam es zum Vertrag zwischen der Regierung der Tschechoslowakischen Republik und Österreich über eine wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit. Es wurden auch die Grundsätze der regionalen

⁶⁴ STEHLÍK, Michal. Vznik Československé republiky: Rozdíly 1918 a 1945. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 59.

⁶⁵ KOURA, Petr. Mezi zastrašováním a exekucí: Politická perzekuce v Československu v 50. letech. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 110.

⁶⁶ TOMEK, Prokop. Mise rakouského právníka: Henry Goldmann v Československu. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 136-140.

Zusammenarbeit besprochen. In den Jahren 1964 und 1965 kam es zur Lösung der Frage der Grenzübergänge.⁶⁷

Die Österreicher bemühten sich um eine Zusammenarbeit auch während der 60er Jahre, welche in der Tschechoslowakei eine Periode der Wirtschaftskrise war und begannen eine Initiative zu unternehmen, Durchdringungen in den sozialistischen Staat im Rahmen der kulturellen und wirtschaftlichen Initiativen zu machen. Der sg. *Prager Frühling* im Jahre 1968 hat nicht nur den Tourismus zwischen beiden Ländern, sondern auch eine Periode von besseren Kontakten gebracht. Diese Situation verschlechterte sich aber sehr früh danach, im Moment des Eintritts der Truppen des Warschauer Paktes und der Okkupation der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik von den sozialistischen Armeen - sowjetischen, polnischen, ungarischen und bulgarischen Armeen in der Nacht vom 20. bis 21. August 1968. Dank der Unterstützungen für junge Familien und Anweisung von freien Wohnungen während des Zeitabschnitts der Macht von Präsidenten Gustáv Husák, stieg die Zahl der Bevölkerung. Es war klar, dass die steigende Zahl der Bevölkerung auch Probleme beinhaltet hat. Es fehlte das Geld für diese Unterstützung und der sozialistische Staat blieb in der Entwicklung zurück besonders im Vergleich mit dem Westen.⁶⁸

Die Unzufriedenheit der Menschen mit der Okkupation war sehr groß. Sie sind geflohen - besonders häufig nach Österreich. Der ehemalige Bundeskanzler Joseph Klaus hat dem Volk gesagt und es gebeten, dass die Österreicher die zu

⁶⁷ KUKLÍK, Jan. Uspořádání sousedských vztahů: Nástin historie Československo (Česko)-rakouských smluv. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 69.

⁶⁸ PERZI, Niklas. Úplně normální „normalizace“?: 70. léta 20. století v Československu. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 135.

„erwarteten Flüchtlinge“ unterbringen sollten.⁶⁹ Bis zum Jahre 1969 suchte eine Zahl von 8 000 Tschechoslowaken um Asyl an.⁷⁰

Obwohl Österreich für manche Tschechoslowaken nur ein Umsteigeland auf dem Weg in den Westen bedeutete, musste die österreichische Regierung höhere Kosten aufwenden. Das Staatsbudget Österreichs wurde damals überschritten.⁷¹ Die Anzahl der Personen, die Österreich viel geholfen hat, ist sehr groß. Mindestens 208 000 Personen in den größten Wellen der Emigration bis zum Dezember 1968, jedoch auch ein paar tausend im Sommer 1969.⁷²

2.10. Zur Situation nach der Wende

Eine riesige Freude über die Wende im Jahre 1989 und die *Wiedergeburt der Demokratie* in der Tschechoslowakischen Republik ermöglichte auch eine Wiedergeburt der Beziehungen Tschechoslowakei-Österreich. Die Österreicher wurden die beliebtesten Nachbarn für die Tschechen, aber diese Situation dauerte nicht so lange Zeit und wurde leider nicht erwidert.⁷³

Nennen wir jedoch ein paar Persönlichkeiten, die sich sehr um eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit bemühten - Jiří Dientsbier - der ehemalige

⁶⁹ STERN, Silke. Československá emigrace v letech 1968 - 1969: Rakousko jako první azylová země emigrantů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 128.

⁷⁰ STERN, Silke. Československá emigrace v letech 1968 - 1969: Rakousko jako první azylová země emigrantů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 130.

⁷¹ STERN, Silke. Československá emigrace v letech 1968 - 1969: Rakousko jako první azylová země emigrantů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 130.

⁷² STERN, Silke. Československá emigrace v letech 1968 - 1969: Rakousko jako první azylová země emigrantů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 130.

⁷³ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 44.

Auslandsminister der Tschechoslowakei und Alois Mock - diese zwei Männer haben eine Initiative ausgedrückt, eine bilaterale Kommission von Historikern zu bilden, die in Prag 10 Jahre existierte. Schon im Jahre 1995, im Jahre des Eintritts Österreichs in die EU, hat Österreich intensiv geplant, die Infrastruktur und verschiedene Autobahnen aufzubauen, welche diese zwei Staaten besser miteinander verbinden könnte. Die Beziehungen zwischen beiden Staaten verschlechterte das Atomkraftwerk Temelín.⁷⁴

Schon im Jahre 1991 hat ein tschechischer Protestmarsch aus Týn nad Vltavou stattgefunden und 10 000 Menschen haben daran teilgenommen. Verschiedene Organisationen - meistens nicht gewinnorientiert schrieben Briefe an die Regierung und haben auch andere Proteste organisiert.⁷⁵ Die Organisation Greenpeace hat an den Protesten auch teilgenommen und die österreichische Seite hat geholfen, die Proteste zu finanzieren. Im Jahre 1993 entschloss sich die Regierung, das Atomkraftwerk fertig zu stellen. Das tschechische Volk begann, mehr an die Sicherheit des Kraftwerkes zu glauben, dass konnte man aus verschiedenen Meinungsumfragen sehen, die im Kreis und später in der ganzen Republik verlaufen sind. Die Energie wurde als „essenziell“ für die Tschechen bezeichnet.^{76,77} Laut Milan Znoj nahm Österreich sein Atomkraftwerk nicht in Betrieb, wegen eines Referendums in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts,

⁷⁴ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřející sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 45.

⁷⁵ ZNOJ, Milan. Temelín v česko-rakouských vztazích. *Listy: Dvoutměsíčník pro kulturu a dialog* [online]. Jahrgang 2008, Nummer 5 [zit. 2013-03-03]. Aus: <http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816>

⁷⁶ ZNOJ, Milan. Jaderná elektrárna Temelín: Obtížné téma v česko-rakouských vztazích. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 146-149.

⁷⁷ ZNOJ, Milan. Temelín v česko-rakouských vztazích. *Listy: Dvoutměsíčník pro kulturu a dialog* [online]. Jahrgang 2008, Nummer. 5 [zit. 2013-03-03]. Aus: <http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816>

weil das Volk dagegen war. Die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl (1986) hat der besseren Einstellung des Volkes gegenüber Atomkraftwerke nicht geholfen.⁷⁸

Die größten Demonstrationen der österreichischen Seite haben im Jahre 2000 stattgefunden. Die Grenzübergänge wurden blockiert und eine Petition „Veto gegen Temelin“ entstand. Diese wurde von 900 000 Menschen unterschrieben. Österreich wollte den Eintritt der Tschechischen Republik in die EU verhindern um die Fertigstellung von Temelín aufzuhalten.⁷⁹ Im Jahre 2000 unterschrieb der tschechische Regierungschef Miloš Zeman einen Vertrag mit dem Bundeskanzler Wolfgang Schüssel über eine Kontrolle und die Verfolgung vom Atomkraftwerk Temelín.⁸⁰ Im Rahmen der Melk-Prozesse wurde viel über die Sicherheit des Atomkraftwerks diskutiert.⁸¹ Den Österreichern lag viel die Sicherheit des Atomkraftwerks Temelín am Herz.⁸² Ab diesem Datum war der Hass nicht so groß wie früher, weil bei der Melk-Konferenz verschiedene Erfordernisse über die Sicherheit von Temelín verhandelt wurden. Nachdem das Atomkraftwerk kollaudiert wurde, kam es zu lokalen Demonstrationen, zum Glück beruhigte sich diese Situation durch die nachweisbare Sicherheit von Temelín und die

⁷⁸ ZNOJ, Milan. Temelín v česko-rakouských vztazích. *Listy: Dvoutměsíčník pro kulturu a dialog* [online]. Jahrgang 2008, Nummer 5 [zit. 2013-03-03]. Aus:

<http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816>

⁷⁹ ZNOJ, Milan. Jaderná elektrárna Temelín. Obtížné téma v česko-rakouských vztazích, S. 149-151.

⁸⁰ POLATA, Luboš und Antonín PELÍŠEK. Je to krok kupředu, řekl po jednání se Zemanem Schüssel. *Idnes.cz: Zprávy* [online]. 2000 [zit. 2013-03-01]. Aus: http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A001211_154320_zahranicni_mhk&l=1&t=A001211_154320_zahranicni_mhk&r2=zahranicni

⁸¹ KUKLÍK, Jan. Uspořádání sousedských vztahů: Nástin historie Československo (Česko)-rakouských smluv. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 71.

⁸² EU soll Temelin-Sicherheit prüfen: Schüssel und Zeman vereinbaren Einschaltung der Kommission - Enttäuschung bei AKW-Gegnern. *Wiener Zeitung: Themen Channel* [online]. 2000 [zit. 2013-03-20]. Aus: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/welt/weltpolitik/339909_EU-soll-Temelin-Sicherheit-pruefen.html

österreichisch-tschechischen Beziehungen blieben nicht beschädigt im Rahmen der zukünftigen Zusammenarbeit.⁸³

Das andere kontroverse Thema sind auch die Beneš-Dekrete. Die Meinung dieser Dekrete wurde sehr viel im Jahre 1997 nach der Unterzeichnung von der tschechisch-deutschen Deklaration diskutiert. Nach dem Eintritt der Tschechischen Republik in die EU werden die Dekrete im Rahmen der nationalen und internationalen Gerichte diskutiert.⁸⁴ Heute werden insbesondere Beneš-Dekrete fast nur im Rahmen der Tschechischen Republik diskutiert.

Im Jahre 2005 wurde in Raabs an der Thaya eine Vereinbarung über Grenzübergänge und über Überschreitung von „touristischen Grenzen“ beschlossen.⁸⁵

3. Wirtschaftsbeziehungen

3.1. Österreich. Tschechien. Wirtschaft

Die Territorien der Tschechischen Republik und Österreichs gehören schon seit Jahrhunderten zu bedeutenden wirtschaftlichen und kulturellen Gebieten Europas. Bekannte Beispiele aus der vergangenen Geschichte, wie der Salzhandel

⁸³ ZNOJ, Milan. Temelín v česko-rakouských vztazích. *Listy: Dvoutměsíčník pro kulturu a dialog* [online]. Jahrgang 2008, Nummer 5 [zit. 2013-03-03]. Aus: <http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816>

⁸³ ZNOJ, Milan. Temelín v česko-rakouských vztazích. *Listy: Dvoutměsíčník pro kulturu a dialog* [online]. Jahrgang. 2008, Nummer 5 [zit. 2013-03-03]. Aus: <http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816>

⁸⁴ SUPPAN, Arnold. Rakušané a Češi: Nepřejícní sousedé?. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 45.

⁸⁵ KUKLÍK, Jan. Uspořádání sousedských vztahů: Nástin historie Československo (Česko)-rakouských smluv. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 72.

aus Alpenfundstellen in Bayern und Salzburg, die Verbindung Budweis mit Linz durch die europäälteste Pferdebahn (in Betrieb seit 1836) oder das Kohlenpotential. Tschechische Territorien konnten sich mit Erzfundstellen, Porzellanerstellung und Spitzglashütten rühmen. Mit Verfall der österreichisch-ungarischen Monarchie zerfiel das Gebiet zwar in einzelne Blöcke, jedoch die Notwendigkeit der Kooperation unter diesen Regionen war immer essenziell. Die Verkleinerung der Einwohnerzahl bedeutete für Österreich eine große Handelssenkung. Die Entwicklung in der Tschechoslowakei wurde an „Österreichsgeistabnahme“ und das Freimachen vom Einfluss Wiens orientiert. Die Tschechoslowakische Republik erhielt von der Amerikanischen Verwaltung für humanitäre Hilfe im Jahre 1919 insgesamt 77 Millionen Dollar für den Einkauf von Lebensmittel auf den internationalen Märkten, wobei sie in Österreich nur 16 Millionen ausgegeben haben. Ohne Zucker- und Kohlelieferungen aus der ČSR hätte sich Österreich noch in einer größeren Wirtschaftskrise befunden.⁸⁶

In den Jahren 1918 und 1919 wurden die Zucker- und Kohlelieferungen vereinbart und es kam zu anschließenden Vereinbarungen über Anlieferungen aus ČSR. Die Streitigkeiten über Zucker und Kohle wurden jedoch noch ein paar Jahre endlos hingeschleppt, und so wurde im Mai 1921 die neue Vereinbarung, eine modifizierte Einfuhr, unterzeichnet, und die Handelsbeziehungen beruhigten sich somit.⁸⁷

⁸⁶ DORNIK, Wolfram. Mezi kooperací a konflitem: Hospodářské vztahy mezi Rakouskem a Československem v raném meziválečném období. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 174.

⁸⁷ DORNIK, Wolfram. Mezi kooperací a konflitem: Hospodářské vztahy mezi Rakouskem a Československem v raném meziválečném období. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 174-177.; zu den Streitigkeiten über Zucker und Kohle weiter: KONRÁD, Ota. *Nevyvážené vztahy: Československo a Rakousko 1918-1933*, S. 66-74.

Österreich setzte sich in der Hälfte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts mit zahlreichen Problemen auseinander. Einerseits musste Österreich die Reparationen zahlen, andererseits war es von der Weltwirtschaftskrise betroffen, es musste seine Wirtschaft und Industrie beleben. Im November 1922 begann die Senkung der Anzahl von Beamten, im Jahre 1924 wurde das Budget durch Einführung des Schillings stabilisiert und es verminderte sich die Inflation.⁸⁸

Österreich war, was Landwirtschaft betraf, sehr auf Import angewiesen. Nach dem zweiten Weltkrieg nahmen die Ereignisse eine neue Richtung – die Tschechoslowakei lehnte den Marshallplan ab, die Handelsbeziehungen Österreichs mit der Tschechoslowakei sanken von 20% auf 1,5%. Die Tschechoslowakei wurde zu einem isolierten Land hinter dem Eisernen Vorhang, was nicht nur Handel betraf.⁸⁹

Österreich konnte sich sehr rasch nach dem zweiten Weltkrieg auf die Westrichtung konzentrieren, obwohl die ehemalige Monarchie an dem Osten und Südosten orientiert war. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs befasste man sich mit dem Ausbau der Kommunikation vor allem zeigte sich die Initiative auf der österreichischen Seite.⁹⁰

⁸⁸ DORNIK, Wolfram. Mezi kooperací a konfliktem: Hospodářské vztahy mezi Rakouskem a Československem v raném meziválečném období. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 174-177.

⁸⁹ JAKUBEC, Ivan und Roman SANDGRUBER. Rakousko-česká republika: Ekonomické kořeny a perspektivy sousedství ve 20. století. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 154-163.

⁹⁰ JAKUBEC, Ivan und Roman SANDGRUBER. Rakousko-česká republika: Ekonomické kořeny a perspektivy sousedství ve 20. století. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 154-163.

3.2. Zu demographischen Tatsachen Tschechiens und Österreichs

Die interessanten demographischen Statistiken ergeben sich vor allem aus dem Anschluß Österreichs, und der damit verbundenen vergrößerten Bevölkerung – dank verschiedenster Beiträge, billige Wohnungen und der gesamten Politik Hitlers, der diese Investition in die Kinder als eine zukünftige Kraft seiner Armee sah. Österreich funktionierte lange Zeit nach dem zweiten Weltkrieg als ein Asylstaat. In den 60er Jahren wurde es jedoch zum attraktiven Ziel von vielen Immigranten. Die Tschechoslowakei wurde natürlich zu einem Immigrationsland erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahre 1989.⁹¹

3.3. Die traditionellen Betriebe im Herzen Europas

Es ist bekannt, dass Böhmen einen prinzipiellen Anteil an der Wirtschaft der ganzen Monarchie hatte, obgleich die Monarchie einigermaßen hinter den Westtechnologien zurückblieb. Tschechische Webereien bearbeiteten das Garn aus den niederösterreichischen Spinnereien. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die böhmisch-mährische Eisen- und Chemieindustrie. Die Eisenbahn von Kaiser Ferdinand, welche die Kohlefundstätte in Mähren mit Wien verband, die allmählich bedeutender als die, die *Linz* und *Budweis* verband, entstand in jener Zeit, da es schwierig ohne Eisen gewesen wäre, dass die tschechischen Eisenwerke geliefert haben. Eine Entwicklung in der Papierproduktion, Lebensmittel und Glasindustrie ist auch zu vermerken. Im Jahre 1936 erzeugte *Anton Dreher* das erste Lagerbier in Schwechat (Vorstadt Wiens). Schwechat wurde zur größten Brauerei der Monarchie, die zweite war die Pilsner Brauerei. Im Staatsvermögen blieb auch die sehr bedeutende Brauerei in Budweis – *Budweiser Budvar*. In den Jahren 1853-1873 erhöhte sich der Anteil des Rübenanbaus in Tschechien um das Zwanzigfache. Die Erfindung der Turbine von Viktor Kaplan ermöglichte einen Aufbau der

⁹¹ GRULICH, Josef und Peter TEIBENBACHER. Od demografického přechodu k demografické proměně: Demografický vývoj v Rakousku a České republice v letech 1918 až 2008. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 164-169.

Wasserkraftwerke. Auf der österreichischen Seite wirkte zum Beispiel die erfolgreiche Firma *Ed Hass*, die mehr als durch ihr primäres Produkt, Backpulver, international dank den Pfefferminzbonbons *PEZ* berühmt ist. Wir dürfen nicht vergessen, die traditionelle tschechische Glasindustrie, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte, zu erwähnen und in dem Zusammenhang vor allem *Jablonec nad Nisou*, die sehr stabile Firma, die sich bis heute mit Herstellung der Bijouterie, Bijouteriekomponenten, Glasperlen, auch mit modischem Zubehör, Broschen, geschliffenen Interieurzubehör bis zu Glasluster befasst. *Joseph Hardmuth*, der niederösterreichisch-liechtensteinische Wirtschaftler, der sich ursprünglich mit Erzeugung des Küchengeschirrs befasste, setzte sich mit der Produktion von Bleistiften durch. Mit ihren Eigenschaften übertrafen sie weitgehend die westlich (englischen) Stifte und sie sicherten ihm einen großen Umsatz. Carl Hardmuth, Josefs Bruder, verschob im Jahre 1847 das Werk aus Wien nach Budweis. Die neu entstandene Marke *Koh-i-Noor Hardmuth AG*, die im Jahre 1967 in Wien gegründet wurde, diente als ein Beispiel der grenzübergreifenden Zusammenarbeit trotz des Eisernen Vorhangs in der Tschechoslowakei. Die Autos der Marke *Škoda* und *Tatra* wurden dank der Einführung der progressiven Technologien auch in Österreich beliebt. In der Tschechischen Republik gibt es nach den Angaben der Österreichischen Wirtschaftskammer etwa 2500 Firmen mit Anteil des österreichischen Kapitals und die ČR ist gleich nach Deutschland die zweitgrößte Investitionsregion Österreichs.⁹²

Die traditionelle Industrie in den Grenzgebieten, wie die Regionen Weinviertel und Waldviertel, waren auf Holzreichtum, Torffundstellen und langfristig billige Arbeitskraft angewiesen. Der Absatz auf dem tschechoslowakischen Gebiet wurde wegen der Zollgrenze behindert. Die Textil-,

⁹² JETSCHGO, Johannes. „Malá Anglie“: Industrializace v Čechách a na Moravě. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 200-205.

Bekleidungs- und Lebensmittelindustrie, Bauwesen, Holzhandel, Steinbearbeitung und Tapetenherstellung waren die Hauptindustriestämme in den Bezirken Gmünd, Horn, Krems, Pöggstall, Waidhofen/Thaya und Zwettl. Im 21. Jahrhundert gilt für diese Regionen (Waldviertel und Weinviertel) eine Tatsache – nichtbeschädigte Umwelt, die für Ökotourismus oder Erlebnistourismus günstig ist, die für Familien mit Kindern günstige Umwelt, die dank ihrer Menge von Wellness- und Kurortszentren häufig schon auch in der Vergangenheit besucht wurde.⁹³

4. Kultur

4.1. Tschechien. Österreich. Das Alltagsleben

Während des ersten Weltkriegs setzten sich die beiden Länder im Rahmen der Monarchie mit denselben Problemen auseinander. Die Männer wurden an die Front abgeführt und an ihrer Stelle mussten die Frauen und ältere männliche Population antreten. Der Mangel an Lebensmitteln und Konsumgütern waren an der Tagesordnung, das Leben wurde auch von Infektionskrankheiten bedroht. Nach dem Zerfall der Monarchie gehörte die Tschechoslowakei zu den fortschrittlichsten Staaten Europas. Es wurde die achtstündige Arbeitszeit eingeführt, Alois Rašín setzte schon im Jahre 1919 eine Währungsreform durch, es wurden Krank- und Unfallzusatzversicherung eingeführt. Österreich führte auch eine ganze Skala von Gesetzen im Bereich der Sozialpolitik ein, als das größte Problem Österreichs in der Nachkriegszeit zeigte sich auch die Inflation. Die goldene Ära in der Tschechoslowakei in den 20er Jahren wurde durch die Weltwirtschaftskrise aus dem Jahre 1929 gestört. Dies ergriff die Tschechoslowakei jedoch um ein paar Jahre später, im Jahre 1933, und sie verursachte große Arbeitslosigkeit. Österreich wurde von der Weltwirtschaftskrise völlig getroffen. Die Zahl der Arbeitslosen

⁹³ DVOŘÁK, Jiří. Tradiční průmysl v pohraničí: Úpadek a nové šance prostřednictvím integrace v EU. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 206-209.

wuchs enorm, einige bekamen kein Arbeitslosengeld, und so entstand eine allgemeine Unzufriedenheit, die in dem Fall der Demokratie kulminierte. Im Laufe des zweiten Weltkriegs wurde die tschechische Jugend häufig für Zwangarbeiten eingesetzt, nach dem Attentat an Heydrich und dem daraus folgendem Ausbrennen von Lidice und Ležáky wuchsen die Befürchtungen der tschechischen Einwohner auf ein Maximum. Die Situation mit Lebensmitteln war nicht positiver als im Laufe des ersten Weltkriegs. Die Zuteilungszettel konnten für Verpflegung der Einwohner nicht genügen, die lächerlichen Lebensmittelgaben pro Kopf wurden allmählich noch mehr abgesenkt, und damit blühte häufig der Schwarzmarkt. Einerseits mussten sich die Tschechen mit täglichem Verbergen in die Fluchtnische vor den Luftangriffen abfinden. Und auch mit allgemeinem Verfall, moralischer, sowie wirtschaftlicher Probleme im Rahmen der Zwangarbeiten für die Aufrüstung des nationalsozialistischen Staates Deutschland, andererseits entstanden viele Widerstandsgruppen, die sich bemühten nicht leicht aufzugeben. Österreich wurde im Jahre 1938 an Deutschland angeschlossen, der große Goldreichtum wurde in die Reichsbank überführt, Rohstoffe für Armeebewaffnung benutzt. Hitler konnte die Frage der Arbeitslosigkeit lösen – die meisten Bewohner arbeiteten für das Reich. Ganz verschiedene Sozialabgaben sollten die Unzufriedenheit eliminieren, die für Hitler arbeiteten, doch die Umwandlung der Wortverbindung „Heim ins Reich!“ zu „Heim, uns reicht´s!“ sagt über die Senkung der Begeisterung über den Anschluß mehr aus. Nach dem zweiten Weltkrieg adaptierte Österreich das Westmodell der Wirtschaft, es setzte sich mit vielen Problemen, wie unbefahrbare, zerstörte Eisenbahnen, Mangel an Treibstoffen und vor allem Mangel an Lebensmitteln für Einwohner auseinander, jedoch klugerweise nützte es die finanzielle Hilfe von European Recovery Program aus – für „Fütterung“ der Einwohner, später wurde schon eine Industrie der fertigen Produkte aufgebaut und in dem Vordergrund standen Export und Reiseverkehr. Das österreichische Lebensniveau begann deutlich zu steigen, es formte sich ein erfolgreicher Sozialstaat und ökologisches Bewusstsein. In der Tschechoslowakei entwickelte sich die Situation nach dem

Krieg ganz anders, die finanziellen Unterstützungen der Länder nach dem Krieg wurden abgelehnt, im Jahre 1948 verwirklichte sich der kommunistische Umsturz, die Mittelschichten der Gewerbe- und Handelstreibenden wurden eliminiert. Die heutige Generation kann leicht Spaß über die uniformierte Bekleidung machen, an Auswahl zwischen 2 Typen von Hosen oder T-Shirts, allerdings einen anderen Bekleidungstyp, als man in üblichem Geschäft schaffen könnte, durften nur die privilegierten Schichten sich leisten – die, diese mit speziellen Kupons – Bons im Geschäft Tuzex eingekauft haben. Der Schwarzmarkt mit Bons entwickelte sich unglaublich rasch. Die Samtene Revolution im Jahre 1989 brachte die Rückkehr der Demokratie und einen Boom an Ausreisen über die Grenze, eine Verbreitung von Übersichten bei Bürgern der Tschechoslowakei.⁹⁴

4.2. Zur Situation der Wiener Tschechen

Wie *Vlasta Valeš* in Almanach der niederösterreichischen Landausstellung anführt, war die soziale Situation der Tschechen in Wien sehr schlimm, besonders während des ersten Weltkriegs war diese Gruppe von der Armut betroffen. „Tschechisches Herz“ gegründet im Jahre 1918, war eine Organisation für Unterstützung der Wiener Tschechen. Sie organisierte verschiedenste Veranstaltungen für ihre Unterstützung – Bekleidung und Verpflegung. Kaum jemand unter den tschechischen Einwohnern ahnte überhaupt, dass die Unterstützung der Wiener Tschechen an der Tagesordnung von jedem ordentlichem tschechoslowakischem Bürger stand und dass das soziale Statut dieser Minderheit dank ihrer finanziellen Unterstützung sich deutlich verbesserte. Eine der

⁹⁴ Bis hierher: KOCIAN, Jiří und Gerald SCHÖPFER. Všední a sociální život: Rakousko a Česko ve 20. století. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 212-221.

bedeutendsten Organisationen war der Schulverein Komenský, der im Jahre 1872 entstand.⁹⁵

4.3. Die veränderliche Identität⁹⁶

Schon als kleines Kind bemerkte ich bei dem Aufmerksamen betrachten verschiedenster Programme des ORFs, die tschechisches Fernsehen später sendete, interessante Namen wie *Zemann, Hajek, Kaspar* oder *Nowotny*. Die Wiener Telefonbücher sind voll von tschechischen Familiennamen. Meiner Freundin aus Taufkirchen an der Pram (Bezirk Schärding, Oberösterreich) musste ich sehr unangenehm erklären, was ihr Familienname *Harant* auf Tschechisch bedeutet. Auf tschechischer Seite erscheinen andererseits sehr oft die Familiennamen wie *Schwarz, Müller, Jungmann* oder *Rieger*, einige unter ihnen wurden schon tschechisiert auf *Švarc, Miler*.

Bertha von Suttner, die Trägerin des Nobelpreises für Frieden aus dem Jahre 1905, war die erste Frau, die den Nobelpreis überhaupt gewann. Bertha, Gräfin von Kinsky, ist am Altstädter Ring im Palast Kinsky in Prag geboren. Von einigen wird sie eher, im Rahmen Trost der Streiten, eine Europäerin als Tschechin oder Österreicherin genannt.⁹⁷ In der sachkundigen tschechischen Öffentlichkeit herrscht eine Bewunderung zu dieser Persönlichkeit, es werden meist verschiedene Ausstellungen, die eine Kooperation der österreichischen und tschechischen Seite

⁹⁵ VALEŠ, Vlasta. Strach, že budou zapomenuti: K situaci vídeňských Čechů v meziválečném období. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 222-227.

⁹⁶ Diese Terminologie ist viel von der sozialen Psychologie verwendet, auch im Almanach der niederösterreichischen Landesausstellung von Karl A. Kubinzky verwendet:

KUBINZKY, Karl A. Osobnosti přeshraničního významu a „proměnlivá identita“: Přibližování a vzdalování bývalých sousedů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 234-237.

⁹⁷ KUBINZKY, Karl A. Osobnosti přeshraničního významu a „proměnlivá identita“: Přibližování a vzdalování bývalých sousedů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 234-237.

darstellen, veranstaltet. Eine unter ihnen wurde zum Beispiel im Jahre 2011 gestaltet, zur Feier dieser Persönlichkeit, zu ihrem Leben und lebenslangem Werk.⁹⁸

Die nächste Persönlichkeit mit einer veränderlichen Identität ist auch Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse, der in Příbor in Mähren geboren ist. Später siedelte die Familie nach Wien über. Weiter Rainer Maria Rilke oder Franz Kafka.⁹⁹

Für uns als ein der neuzeitiger Fall der veränderlichen Identität kann auch Karel Schwarzenberg, der gleichzeitige Außenminister, dienen. Sein Leben ist ein „*Beispiel der spannenden Beziehungen zwischen Österreich und Tschechischer Republik*“¹⁰⁰, wie Kubinzky anführt. Im Jahre 1948 emigrierte er mit Mutter nach Österreich, nach dem Jahre 1989 arbeitete er mit Václav Havel als Leiter der Präsidentenkanzlei zusammen.¹⁰¹

4.4. Die tschechisch-österreichischen Grenzen

Die politischen und territorialen Grenzen zwischen Böhmen, Mähren und Österreich begannen bereits in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Im Jahre 1179 wurde in Cheb eine Grenze festgestellt, die sich im Wesentlichen bis zu den Jahren 1918-1919, bis zum Abschluss der Vereinbarung in Saint-Germain, nicht änderte. Dieses Abkommen über den Durchlauf der Grenze begrenzte die

⁹⁸ Výstava: Bertha von Suttner: Život pro mír. [online]. 2013 [zit. 2013-04-02].

Aus:<http://www.bmeia.gv.at/cz/kultura/praze/akce/program/2011/vystava-bertha-von-suttner-zivot-pro-mir.html>

⁹⁹ KUBINZKY, Karl A. Osobnosti přeshraničního významu a „proměnlivá identita“: Přibližování a vzdalování bývalých sousedů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S.234-237.

¹⁰⁰ KUBINZKY, Karl A. Osobnosti přeshraničního významu a „proměnlivá identita“: Přibližování a vzdalování bývalých sousedů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 237.

¹⁰¹ KUBINZKY, Karl A. Osobnosti přeshraničního významu a „proměnlivá identita“: Přibližování a vzdalování bývalých sousedů. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 234-237.

ökonomische Mitarbeit zwischen zwei Weinbaugebieten nicht – Südmähren und Weinviertel (es wurden dieselben Weinsorten angebaut), diese zwei Regionen wurden als ein einheitlicher Raum gesehen. Die tschechisch-österreichische Grenze wurde in der Periode 1950-1989 am kältesten und unüberwindbar, als die Tschechoslowakei durch den Eisernen Vorhang isoliert war.¹⁰²

Eine Naturgrenze in Niederösterreich bildet der Fluß Dyje - Thaya. An der Dyje befinden sich zahlreiche Burgen und Schlösser, wie Vranov, Raabs, Bítov, Nový Hrádek oder Znojmo. Das Grenzgebiet kann sich durch die alte Befestigung schmücken. Über die Grenzbrücke in Hardegg, die einzige Stelle, welche die Tschechische Republik und Österreich verbindet, fuhr unterwegs nach Prag auch Adolf Hitler vorbei. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde dieses Gebiet mit Stacheldraht im Rahmen des Eisernen Vorhangs geteilt. Es endeten die Kontakte der Menschen zu einander, die Bevölkerung siedelte häufig aus dem Grenzgebiet ins Inland. Zurzeit sind diese Grenzen nur mehr Vergangenheit – dank dem Eintritt der Tschechischen Republik in den Schengenraum im Jahre 2007. Das Gebiet Podyjí ragt durch seinen Naturreichtum und seine große Vielfalt an Tierarten hervor. Die Nationalparks Thayatal (im Jahre 2000 festgesetzt¹⁰³) und Podyjí sind zwar mit ihren Flächen die kleineren Parks, aber sie ragen durch ihre Vielfalt hervor. Die unglaublichen Zählen der Schmetterlingsarten, Fledermäuse, Fischotter, welche sich in der Natur nur selten befinden, finden Gefallen an den sauberen Bächen. Beide Parks locken wegen einer Reihe verschiedenster Aktivitäten.¹⁰⁴

¹⁰² BENEDIKTER, Christoph H. a Albert KUBIŠTA. Dimenze hranice a prostoru: Česko-rakouské hranice v proměnách času. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 278-287.

¹⁰³ Der Nationalpark: Der Nationalpark Thayatal. [online]. 2013 [zit. 2013-04-06]. Aus: <http://www.np-thayatal.at/de/pages/der-nationalpark-34.aspx>

¹⁰⁴ BRUNNER, Robert. Řeka - hranice - příroda: Portrét jedné krajiny. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 288-291.

4.5. Musik

Die zwei Nachbarländer müssen sich nicht notwendigerweise einigen, was politische, ökonomische oder verschiedene Fragestellungen betrifft, sogar die Religion kann eine Frage des Widerspruchs sein - wie sehen wir es oft in der Geschichte - beispielsweise im Falle Nordirlands und der Republik Irland. Auf der anderen Seite ist die Musik immer dafür geschaffen, dass sich die Menschen nicht teilen, sondern verbinden. Die asiatische Welt ist von *Antonín Dvořáks* Werk begeistert, die tschechischen Ohren erfreut das Werk von *Johann Strauss*. Musik hat ihre eigene Sprache, die alle verstehen.

Am Ende des 17. und 18. Jahrhunderts erlebten die Beziehungen zwischen Böhmen und Wien ihre Blühjahre. Prag wurde ein Ort vom Kult *W.A.Mozart*, seine Bibliographie wurde herausgegeben. Im Jahre 1866 wurden die symphonischen Gedichte *Vltava* und *Vyšehrad* vom *Bedřich Smetana* aufgeführt. *Antonín Dvořáks* Oper *Šelma sedlák* wurde auf Deutsch schon ein Jahr vorher aufgeführt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wirkten in Wien circa 50 tschechische musikalische Vereine. *Das Prager Konservatorium*, 1811 gegründet, wurde von einem hervorragenden Niveau von Künstlern ausgezeichnet, die hinter dem Grenzen sehr bekannt wurden. *Jeder Tscheche, ein Musikant!* Ein Kontrabassspieler *František Simandl* aus Blatná wirkte 40 Jahre in Wien, auch unter der Direktion vom *Gustav Mahler*. In Wien wirkten auch die bekannten Geigenspieler wie *Josef Slavík* oder *František Ondříček*. Der Komponist *Gustav Mahler*, geboren in Humpolec, wirkte in Wien ab 1897.¹⁰⁵

Diese Aufzählung ist nur eine kleine Bemerkung von einem Fakt, dass Musik die Menschen verbinden kann. Viele der Prager Studenten des Konservatoriums hätten uns bestätigt, dass ein Engagement bei den Wiener

¹⁰⁵ REITTEREROVÁ, Vlasta a Hubert REITTERER. Hudba bez hranic: Mezi konfrontací a vyrovnáním. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 342-347.

Philharmoniker ihr großer Traum ist. Viele Tschechen können sich nicht einen guten Start in dem neuen Jahr ohne Neujahrskonzert von Wiener Philharmoniker, welches live in Česká televize gesendet wird, vorstellen.

4.6. Architektur

Gotik, Renaissance und Barock - das sind die drei markantesten künstlerischen Richtungen, welche die beiden Länder beeinflusst haben und in der Ausstellung thematisiert wurden. Der Baustil des *Přemysl Otakars II. (die Přemysliden Gotik)* beweist diesen Fakt, dass Přemysl seinen Thron sehr ernst genommen hat. Es sollten die neuen Königstädte gegründet werden, wie *Marchegg*, wo die Ringmauer aufgebaut wurde. Jedoch im Jahre 1278 wurden diese Pläne nicht realisiert durch den Tod von Přemysl Otakar II. Die gotischen und Renaissanceelemente finden wir zum Beispiel in *Jindřichův Hradec*, *Znojmo* oder *Raabs an der Thaya*, wo die niederösterreichische Landesausstellung stattgefunden hat. An der Wende vom 17./18. Jahrhundert haben sich zwei Zentren - Prag und Wien gebildet - diese zwei Zentren haben von dem Einfluss vom Barocco gelebt. In dieser Zeitperiode kam es zu der Orientierung Mährens nach Wien - die Grenze zwischen Wien und Mähren, was die Architektur betraf, sind fast unsichtbar. Einen starken Wiener Einfluss kann man am Kloster in *Louka bei Znojmo* sehen. Der ehemalige Architekt war *Anton Pilgram*, der in der Hälfte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wirkte. *Lednicko-valtický areál* belegt auch den Einfluss von österreichischer Architektur in Südmähren. Die Herrschaft von Liechtenstein, die sich an einem ausgedehnten Gebiet erstreckt, wurde im 17. Jahrhundert mit Gärten ausgebaut und im 18./19. wurden viele Schlösser, Tempel und Pavillons von den bedeutenden Wiener Architekten ausgebaut. Das 19. Jahrhundert in Wien zeichnet sich durch die Vernichtung der Ringmauer aus, die früher den Einfall der Türken verteidigen sollten, das Gefühl vom Ende der Gefahr

bedeuten, dass später die einzigartige Ringstraße gebaut wurde. In Brno wurde auch eine Ringstraße geplant, aber die Böhmen standen außerhalb dieses Einfluss.¹⁰⁶

4.7. Literatur

An der Wende vom 19. Zum 20. Jahrhunderts, in der Zeitperiode von der neuen künstlerischen Stilrichtung in der Literatur, hat sich *Karl Kraus*, geboren in Jičín, sehr viel für die Erweiterung dieser Stile eingesetzt. Karl Kraus gehört zu den bedeutendsten tschechisch-österreichischen Persönlichkeiten im Gebiet der Literatur, besonders dank seinem Werk - die Zeitschrift *Die Fackel*, welche er in Wien seit ab 1899 herausgegeben hat. Die *Moderne* in literarischen Werken wurde sehr viel in dieser Zeitschrift reflektiert, deren Herausgeber, Autor, Redakteur und auch Editor nämlich Karl Kraus war. Dank seiner Bemühung konnten die Menschen die Autoren wie *Heinrich Mann*, *Franz Werfel*, *Peter Altenberg*, *Georg Trakl* oder den Maler *Oskar Kokoschka* kennenlernen, die Autoren, über die wir heute so viel wissen. Karl Kraus hat geschafft, diese Autoren dem Volk zu veröffentlichen.¹⁰⁷

5. Die grenzübergreifende Landesausstellung

5.1. Orte der Veranstaltung - Horn, Raabs, Telč

Das Thema Grenzen ist der Zentralpunkt der bildenden Gestaltung der Ausstellung gewesen. Die Grenze ist wie der Punkt der Teilung und auf der anderen Seite kann sie zwei verschiedene Ansichten auf die konkrete Wirklichkeit geben. Die österreichischen und auch die tschechischen Einwohner haben ihre persönlichen Dinge, die einen speziellen Wert haben und der Thematik entsprechen, geliehen. Diese persönliche Geschichte wirkte auf die Emotionen der Besucher

¹⁰⁶ BIEGEL, Richard. Architektura mezi rakouskými a českými zeměmi: Osm století vzájemného dialogu. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 348-353.

¹⁰⁷ NOVÁK, Aleš. Básníci hranice a jejich vydavatelé: Josef Florian, Georg Trakl, Bohuslav Reynek, Karl Kraus. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 358-361.

sehr stark. Die Ausstellung in Horn wurde von einer einzigartigen Technik geschaffen. Jeder Besucher musste wählen, auf welcher Seite er stehen wollte beim Betrachten der konkreten Exponate stehen wollte, ob er das Exponat als ein Tscheche oder Österreicher sehen will. In Raabs an der Thaya ist das Leitmotiv wieder die Grenze, diesmal die Grenze in den Köpfen der Menschen. Die weiß-rote Schraffur, die oft die Grenze bezeichnet ist das wichtigste malerische Motiv. Der Besucher erfährt die verborgenen Bedeutungen mancher Exponate, bei denen er keine Ahnung hatte, dass sie existieren. Er konnte nämlich von verschiedenen Mythen, Ideologien oder Nationalismen beeinflusst sein. Laut der Worte der Kuratoren sollte der Besucher die Ausstellung mit einem positiven Gefühl und besonders im Bereich von der Abschaffung der Grenzen verlassen.¹⁰⁸ *Vereint* - das dritte Wort des Namens der Ausstellung - das heißt eine Abschaffung von den physischen Grenzen und auch den Grenzen in den Köpfen.

Telč, eine malerische Stadt im Herzen Europas, nicht weit von der österreichischen Grenze, die ein Mitglied von UNESCO dank ihrer erhaltenen Gotik- und Renaissancearchitektur ist, wurde als die dritte Stadt ein Ort der niederösterreichischen grenzübergreifenden Ausstellung. Die wichtigsten Daten bilden eine übersichtliche Zeitlinie, damit der Besucher immer eine chronologische Übersicht hatte. In Telč wurde die Ausstellung in vier Orte geteilt. Im Justizsaal hat man die Informationen über die bedeutendsten Persönlichkeiten der gemeinsamen Geschichte erfahren - Gustav Mahler, Josef Hoffmann (ein Architekt und Designer) oder über verschiedene regionale Persönlichkeiten wie Josef Florian und Bohuslav Reynek. Im Museum der Böhmischemährischen Höhe im Schloss befanden sich die Daten über die Geschichte der Stadt Telč. Die Arkaden haben eine interessante Attraktion geboten, nämlich einen symbolischen Spaziergang an der tschechisch-

¹⁰⁸ BERNARD, Erich. O výtvarném pojetí hranic: Jak lze výstavou přiblížit rozdělení, odloučení a spojení. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 396-401.

österreichischen Grenze und endlich in den letzten Ausstellungsraum in Telč am Hauptplatz - die Galerie Feuerwehrhaus, wurden die Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts präsentiert.¹⁰⁹

5.2. Die Hauptziele der Ausstellung

Erwin Pröll, der Landeshauptmann Niederösterreichs hat als Hauptziele der Landesausstellung Kooperation anstatt Konfrontation, Optimismus für die Zukunft und dass die Grenzen in unseren Köpfen verschwinden sollen, dann die Wirkung gegen Nationalismus, Verdrängung und Trennung, angeführt.¹¹⁰

Landeshauptmann des Kreises Vysočina, Jiří Běhounek, hat gesagt: „*Ich würde wünschen, dass die Besucher aus der Tschechischen Republik und auch aus Österreich „die Lust“ hätten, gemeinsame Geschichte im Herz Europas zu entdecken, die Unterschiede und auch die Ähnlichkeiten der beiden Nationalitäten zu suchen und oftmals falsch erlebende Vorstellungen über ihre Nachbarn zu ändern.*“¹¹¹ Weiter hat er angeführt, dass dieses Projekt auch ein Weg zu langfristigen Freundschaften zwischen den Bürgern dieser Regionen führen würde.¹¹²

¹⁰⁹ VAGADAY, Vlastimil. Dolnorakouská zemská výstava v Telči: Architektonicko-technická realizace výstavního konceptu. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 402-403; STARÁ, Jana. Cenná kulturní památka UNESCO: Historické jádro města Telče. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 404-407.

¹¹⁰ PRÖLL, Erwin. Úvodní slovo. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 11.

¹¹¹ BĚHOUNEK, Jiří. Úvodní slovo. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 13.

¹¹² BĚHOUNEK, Jiří. Úvodní slovo. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 13.

Der Bürgermeister von Raabs an der Thaya Mag. Rudolf Mayer hat ein eventuelles Potential einer Erhöhung im Bereich Tourismus im Rahmen der übergreifenden Ausstellung angeführt. Weiter hat er gesagt, dass er das Motiv der Grenze gerade in Raabs an der Thaya sehr mag, weil diese Stadt an der Stelle, die Jahrzehnte von der Tschechoslowakischen Republik durch den eisernen Vorhang getrennt wurde, liegt.¹¹³

Alexander Klik, der Bürgermeister von Horn, hat auf die Verbesserung des Gesamtausehens und der Infrastruktur der Stadt Horn hingewiesen und er lud die Bürger zum Besuch dieser interessanten Stadt ein.¹¹⁴

Mgr. Roman Fabeš, der Bürgermeister von Telč hat gehofft, dass Telč ein beliebtes Zentrum der Besucher aus Österreich werde und sich die Zusammenarbeit der beiden Länder im Herzen Europas vertieft.¹¹⁵

Roman Fabeš hat in einer Zeitung - Niederösterreichische Nachrichten im September 2009, zwei Monate vor dem Ende der Ausstellung, als 300 000 Besucher schon die Ausstellung gesehen haben, gesagt, dass er auf weitere Kontakte mit den Nachbarn trotz der Sprachbarriere hofft.¹¹⁶

5.3. Die Bedeutung für Ökonomie, Reiseverkehr und Tourismus

Die Eintrittskarte galt für alle drei Orte der Ausstellung - für Raabs, Horn und auch Telč und darum hat sie eine hervorragende Chance geboten, diese drei Städte zu besuchen, weil es sehr günstig war. Nicht nur eine Chance für die Besucher,

¹¹³ MAYER, Rudolf. Úvodní slovo. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 14.

¹¹⁴ KLIK, Alexander. Úvod. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 15.

¹¹⁵ FABEŠ, Roman. In: KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*, S. 16.

¹¹⁶ NÖLANDESAUSSTELLUNG09: *Pressespiegel* [online]. Horn: Niederösterreichische Nachrichten, 2009 [zit. 2013-04-16]. Aus: http://static.rmwaldviertel.at/21/download/la09/2009_09_30_n_n.pdf

sondern auch für den Tourismus und den Reiseverkehr. Die Kuratoren sprachen auch über die Bedeutung in Zukunft - besonders im Rahmen der engen Kontakte zwischen beiden Ländern. Dr. Erwin Pröll erwähnte in einer Pressenachricht, dass man mittels dieser Ausstellung 22 Millionen Euro investieren konnte - sowohl in die Realisation dieses Projekts und die damit verbundenen Baubearbeitungen, als auch in den Ausbau von Straßen und Infrastruktur. Das Kunsthaus in Horn und der Lindenhof in Raabs - sind zwei Objekte, die dank dieser Investition renoviert wurden und damit werden sie vielen zukünftigen Besucher dienen.¹¹⁷

Das Österreichische Kulturforum, zusammen mit den Organisatoren der Ausstellung haben eine Begegnung am 9.7.2009 organisiert, das Thema war: „Tschechien und Österreich 20 Jahre nach dem Fall vom eisernen Vorhang - historische, soziale und kulturelle Zusammenhänge“. Die damaligen Zuhörer haben die weniger bekannten Wirklichkeiten der Geschichte beider Länder erfahren und sie wurden über die Wichtigkeit, einen grenzübergreifenden Kontakt zu unterhalten im Rahmen von internationalen Projekten informiert.¹¹⁸

Die 35. Landesausstellung in der Reihe, die zugleich die erste übergreifende war, hat alle Erwartungen überstiegen. Sie zählt zu den erfolgreichsten Landesausstellungen überhaupt.

Laut Erwin Pröll: *„Die Landesausstellung 2009 im Waldviertel ist ein voller Erfolg. Wir haben unsere landespolitischen Zielsetzungen voll umgesetzt. Zum einen haben wir eine Ausstellung auf hohem kulturellem Niveau und mit hohem*

¹¹⁷ Tisková zpráva: Dolnorakouská zemská výstava. In: [Http://www.noe-landesausstellung.at/cs](http://www.noe-landesausstellung.at/cs) [online]. [zit. 2013-04-16]. Aus: <http://www.noe-landesausstellung.at/cs/provinare/tisk/dolnorakouska-zemska-vystava-2009-od-18-dubna-do-1-listopadu-2009-horn-raabs-atelc>

¹¹⁸ Tisková zpráva: Dolnorakouská zemská výstava - šance pro rozvoj regionů. In: [Http://www.noe-landesausstellung.at/cs](http://www.noe-landesausstellung.at/cs) [online]. [zit. 2013-04-16]. Aus: <http://www.noe-landesausstellung.at/cs/provinare/tisk/dolnorakouska-zemska-vystava-2009-2013-sance-pro-rozvoj-regionu>

Publikumszuspruch präsentiert. Zum zweiten haben wir einen regionalpolitischen Impuls ausgelöst. Das Waldviertel hat die Chance der Landesausstellung optimal genutzt und kann auf einen langfristigen nachhaltigen Effekt hoffen. Und zum dritten haben wir durch die grenzüberschreitende Ausstellung ein Zeichen auf europäischer Ebene gesetzt."¹¹⁹

Der Anklang bei den Besuchern war sehr positiv und sehr fesselnd dank dem Thema der Geschichte, das sehr persönlich präsentiert wurde.¹²⁰

In einem Video, das man im Internet finden kann (ein Video auf *youtube* und übernommen von der Fernsehstation ORF NÖ)¹²¹, sieht man, dass die Ausstellung auf dem fünften Platz der Besucherzahl steht.

1. Melk	1980	663.074
2. Petronell Carnuntum	2011	554.438
3. Melk	2000	551.447
4. Lilienfeld	1976	460.000
5. Horn, Raabs, Telc	2009	405.192¹²²

¹¹⁹ Rückblick - Niederösterreichische Landesausstellung 2009 "ÖSTERREICH. TSCHECHIEN. geteilt - getrennt - vereint." 18. April - 1. November 2009 Horn - Raabs - Telc: 405.192 Besucher bei der NÖ Landesausstellung 2009. In: [online]. [zit. 2013-04-15]. Aus: http://www.noe.gv.at/Kultur-Freizeit/kunst-Kultur/Museen-Ausstellungen/a_landesaussstellung2009_3.wai.html

¹²⁰ Rückblick - Niederösterreichische Landesausstellung 2009 "ÖSTERREICH. TSCHECHIEN. geteilt - getrennt - vereint." 18. April - 1. November 2009 Horn - Raabs - Telc: 405.192 Besucher bei der NÖ Landesausstellung 2009. In: [online]. [zit. 2013-04-15]. Aus: http://www.noe.gv.at/Kultur-Freizeit/kunst-Kultur/Museen-Ausstellungen/a_landesaussstellung2009_3.wai.html

¹²¹ Video: Besucherrekord bei der NÖ Landesausstellung. In: www.youtube.com [online]. 2011. [zit. 2013-04-17]. Aus: <http://www.youtube.com/watch?v=JcGEtEAHabs>

¹²² Video: Besucherrekord bei der NÖ Landesausstellung. In: www.youtube.com [online]. 2011. [zit. 2013-04-17]. Aus: <http://www.youtube.com/watch?v=JcGEtEAHabs>

Aus dem Video, erreichbar auf der Homepage der Stadt Telč - übernommen von einer regionalen Fernsehstation TV Morava, s.r.o. - Station R1, sehen wir, dass die Kuratoren die Besucher eingeladen haben und über die Erfolge dieser Ausstellung schon vor dem Beginn gesprochen haben. Michal Stehlík hat betont, dass dieses Projekt, was den Umfang, das Budget und den Aufwand der Ausstellung betrifft, mit Ausstellungen des Nationalmuseums in Prag vergleichbar ist. Roman Fabeš behauptete, dass die Ausstellung einen größeren politischen Widerhall hat, als man erwartet hat. Jiří Běhounek vergaß nicht zu betonen, dass Telč viele Besucher anziehen kann. Erwin Pröll betonte das historische Datum, das sehr symbolisch ist - 20 Jahre nach dem Zerfall des Eisernen Vorhangs und den potenziellen Austausch von Touristen.¹²³

Die Ausstellung war sehr erfolgreich schon in den ersten Tagen. Sie war einzigartig, weil sie den beiden Ländern auch die „andere“ Perspektive angeboten hat. Die künstlerische Bearbeitung war nicht zufällig, sondern sehr präzise. Man konnte zum Beispiel verschiedene historische Ereignisse aus der anderen Sicht sehen. Man konnte sich hinter dem Eisernen Vorhang befinden. Die Ausstellung wirkte sehr mächtig auf die Emotionen der Besucher. Die erste Idee der grenzübergreifenden Ausstellung war eine Initiative von der österreichischen Seite, laut Michal Stehlík, dann kooperierten die beiden Seiten. Die Landesausstellung ist eine typische Ausstellung in Österreich, zum ersten Mal besuchte sie auch die Tschechische Republik. Die Anzahl der Besucher war über 400 000.

¹²³ JENÍČKOVÁ, Iлона. Video: Pozvání na Dolnorakouskou zemskou výstavu 2009 do Telče. In: . *www.telc.eu* [online]. 4.2.2009 [zit. 2013-04-17]. Aus: http://www.telc.eu/turista_a_volny_cas/videogalerie/pozvani_na_dolnorakouskou_zemskou_vystavu_2009

Unter den Besuchern war die größere Zahl aber Österreicher.¹²⁴ Michal Stehlík sagt, dass es besonders dank dem Fakt ist, dass die Landesausstellung in Österreich sehr typisch ist. Was auf der anderen Seite nicht typisch war, war die Neuheit, dass der Ort der Veranstaltung drei Städte umfasste - die österreichischen Besucher haben besonders *Telč* besucht, wie Stehlík angeführt hat. Es ist sehr schade, dass die tschechische Seite nicht so viel informiert wurde und dass die Medien die Menschen enttäuschen - wie wieder Stehlík angeführt hat, war das tschechische Volk nicht sehr informiert und darum haben nicht so viele Tschechen die Ausstellung besucht. Auf der anderen Seite ist die Zahl der Besucher sehr positiv.¹²⁵ Michal Stehlík hat sehr viel zum Bewusstsein über *Telč* beigetragen - er hat eine Wertschätzung vom Kreis Vysočina bekommen, besonders dafür, dass er die Ausstellung mit seinem Team geführt hat.¹²⁶

Man sollte von den Tendenzen der letzten Jahre, was die Beziehungen zwischen beiden Nachbarländern betrifft, sehr begeistert sein, weil sie sehr positiv und viel versprechend sind. Vom 26. April bis 3. November 2013 wird eine neue Landesausstellung, diesmal oberösterreichische Landesausstellung, die auch die erste grenzübergreifende oberösterreichische Landesausstellung ist, stattfinden und nämlich: „Alte Spuren. Neue Wege - Oberösterreich und Südböhmen“, die auch sehr vielsprechend ist, zum Inhalt haben. Die Zeit wird zeigen, ob diese Ausstellung noch erfolgreicher als die niederösterreichische Ausstellung sein wird. Die Städte,

¹²⁴ HOŠKOVÁ, Dagmar. Česká mediální kampaň postrádala jasné sdělení. *www.mdenik.cz* [online]. 2009 [zit. 2013-06-24]. Aus: http://m.denik.cz/jihlavsky_denik/c/20091104_ji_ceska-medialni-kampan-postradala-jasne.html

¹²⁵ Skončila Dolnorakouská zemská výstava 2009: Česká mediální kampaň postrádala jasné sdělení. In: *Michal Stehlík - osobní stránky* [online]. [zit. 2013-04-14]. Aus: <http://www.michalstehlik.cz/pages/skon%C4%8Dila+Dolnorakousk%C3%A1+zemsk%C3%A1+v%C3%BDstava+2009-79.html>

¹²⁶ Kraj Vysočina udělil ocenění šesti osobnostem. *Michal Stehlík - osobní stránky* [online]. [zit. 2013-04-14]. Aus: <http://www.michalstehlik.cz/pages/kraj-vysocina-udelil-oceneni-sesti-osobnostem-235.html>

wo die Ausstellung stattfinden wird sind: Český Krumlov, Vyšší Brod, Freistadt und Bad Leonfelden. Ich persönlich glaube, dass diese Ausstellung noch erfolgreicher wird - besonders was die tschechischen Besucher betrifft, weil Český Krumlov und auch Vyšší Brod sehr populär bei den Tschechen sind. Man sollte auch die Besucher aus anderen Ländern erwarten.¹²⁷ Leider ist die tschechische Seite nicht sehr stark was die Werbung betrifft - die Informationen sind begrenzt und nur auf dem regionalen Niveau bekannt.¹²⁸

¹²⁷ *Alte Spuren. Neue Wege - Oberösterreich und Südböhmen* [online]. [zit. 2013-04-17]. Aus: <http://www.landesausstellung.com/home.html>

¹²⁸ Video: Jihočeská televize - Zprávy ze dne 26. března 2013. In: . www.youtube.com [online]. 2013. [zit. 2013-04-17]. Aus: <http://www.youtube.com/watch?v=JcGEtEAHabs> - nur beschränkte Informationen über die Ausstellung.

Abschluss

Aus den angeführten Argumenten zeigt sich, wie erfolgreich die erste grenzüberschreitende Landesausstellung war. Die Besucherzahl auf der österreichischen Seite konnte man erwarten, aber man wusste nicht, ob auch der Teil der Ausstellung in Telč für die österreichischen Bürger interessant sein könnte. Die Landesausstellungen haben in Österreich eine große Tradition, darum war die Besucherzahl auf der österreichischen Seite sehr groß. Eine große Zahl von Exponaten kam aus einer privaten Sammlung der Bürger und darum hatten die Besucher die unwiederholbare Chance diese Exponate zu sehen.

Im Jahre 2013 wird die Oberösterreichische Landesausstellung stattfinden und ich hoffe auf einen noch größeren Erfolg besonders was die Anzahl der Besucher aus der Tschechischen Republik betrifft. Durch einen besseren Informationsfluss durch Plakate und auch durch die erste grenzübergreifende niederösterreichische Landesausstellung kann man eine große Anzahl von Besuchern erwarten. Die Landesausstellungen stellen eine erstaunliche Chance für die Verbesserung der Beziehungen zwischen Österreich und auch Tschechien und das Verständnis für das jeweilige Nachbarland dar. Diese Treffen sind sehr wichtig für beide Länder, damit die Grenzen, die „physisch“ dank der EU nicht mehr existieren auch im Denken und in den Köpfen der Menschen aufhören zu existieren.

Resumé

Bakalářská práce se zabývá reflexí první přeshraniční Dolnorakouské zemské výstavy 2009: Česko. Rakousko. Rozdělení - Odloučení - Spojení. Tato práce se z velké části věnuje historickému pozadí nejdůležitějších událostí v česko-rakouském kontextu, náležitostem hospodářským a kulturním pro snadnější uchopení samotné výstavy.

V dalších částech se bakalářská práce zabývá výstavou samotnou, její realizací, významem, úspěšností v rakousko-českém kontextu a přínosem pro rozvoj česko-rakouských vztahů do budoucna. Práce reflektuje nejdůležitější výroky tvůrců této jedinečné výstavy, která se stala jednou z nejúspěšnějších Dolnorakouských zemských výstav, a tak se dvacet let po pádu železné opony nesmazatelně zapsala do povědomí rakouských i českých občanů a úspěšně vymazala hranice v jejich hlavách.

Literaturverzeichnis

BĚLINA, Pavel, Tomáš GRULICH, Jaroslav HALADA und Jaroslav HRBEK et al. *Dějiny zemí koruny české II.: Od nástupu osvícenství po naši dobu*. Praha: Paseka, 1992.

BROWN, Martin David. *Jak se jedná s demokraty: Britské ministerstvo zahraničí a československá emigrace ve Velké Británii 1939-1945*. Praha: Beta-Dobrovský, 2008.

ČAPKA, František. *Dějiny zemí koruny české v datech*. Praha: Libri, 2006.

ČORNEJ, Petr, Ivana ČORNEJOVÁ, Ivan RADA und Vratislav VANÍČEK et al. *Dějiny zemí koruny české I.: Od příchodu Slovanů do roku 1740*. Praha: Paseka, 1992.

HANNES, Androsch. *Österreich: Geschichte, Gegenwart, Zukunft*. Wien: Christian Brandstädter Verlag, 2010.

KARNER, Stefan und Michal STEHLÍK. *Česko. Rakousko. Rozdělení - odloučení - spojení: Sborník a katalog Dolnorakouské zemské výstavy 2009*. Schallaburg: Schallaburg Kulturbetriebsges, 2009.

KONRÁD, Ota. *Nevyvážené vztahy: Československo a Rakousko 1918-1933*. Praha: Masarykův ústav a Archiv AV ČR, 2012.

KREJSOVÁ, Jaroslava. *Přes Volary přešla smrt: Pochod smrti očima pamětníků*. Volary: Nakladatelství Stehlík, 2006.

OLIVOVÁ, Věra. *Edvard Beneš: Odsun Němců a dokumenty*. Praha: EVA, 2011.

PAYRLEITNER, Alfred. *Rakušané a Češi: Svárlivé příbuzenství*. Brno: Barrister & Principal, 2003.

UHLÍŘ, Jan B. *Protektorát Čechy a Morava v obrazech*. Praha: Ottovo nakladatelství, 2007.

Internetquellen

Alte Spuren. Neue Wege - Oberösterreich und Südböhmen (2013) [online].

Verfügbar unter: <http://www.landesausstellung.com/home.html> [2013-04-17]

Der Nationalpark Thayatal. (2013) [online]. Verfügbar unter: <http://www.np-thayatal.at/de/pages/der-nationalpark-34.aspx> [2013-04-06]

Dolnorakouská zemská výstava - šance pro rozvoj regionů (2009) [online].

Verfügbar unter: <http://www.noe-landesausstellung.at/cs/pro-novinare/tisk/dolnorakouska-zemska-vystava-2009-2013-sance-pro-rozvoj-regionu> [2013-04-16]

Dolnorakouská zemská výstava (2009) [online]. Verfügbar unter: <http://www.noe-landesausstellung.at/cs/pro-novinare/tisk/dolnorakouska-zemska-vystava-2009-od-18-dubna-do-1-listopadu-2009-horn-raabs-a-telc> [2013-04-16]

EU soll Temelin-Sicherheit prüfen: Schüssel und Zeman vereinbaren Einschaltung der Kommission - Enttäuschung bei AKW-Gegnern (2000) [online]. Verfügbar unter: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/welt/weltpolitik/339909_EU-soll-Temelin-Sicherheit-pruefen.html [2013-03-20]

HOŠKOVÁ, Dagmar (2009). Česká mediální kampaň postrádala jasné sdělení. [online]. Verfügbar unter: http://m.denik.cz/jihlavsky_denik/c/20091104_ji_ceska-medialni-kampan-postradala-jasne.html [2013-06-24]

JENÍČKOVÁ, Ilona (2009). Video: Pozvání na Dolnorakouskou zemskou výstavu 2009 do Telče [online]. Verfügbar unter: http://www.telc.eu/turista_a_volny_cas/videogalerie/pozvani_na_dolnorakouskou_zemskou_vystavu_2009 [2013-04-17]

Niederösterreichische Landesausstellung 2009: Horn - Raabs - Telč 18. April - 1. November 2009 (2009) [online]. Verfügbar unter: http://www.noe-landesausstellung.at/de/ausstellung/copy_of_vorschau-2009 [2013-04-19]

NÖLANDESAUSTELLUNG09 (2009) [online]. Verfügbar unter: http://static.rm-waldviertel.at/21/download/la09/2009_09_30_n_n.pdf [2013-04-16]

OLIVOVÁ-NEZBEDOVÁ, Libuše (1999). Pomístní jména v Čechách vzniklá z českých exonym pro biblická a zeměpisná jména [online]. Verfügbar unter: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=7484> [2013-04-07]

POLATA, Luboš und Antonín PELÍŠEK (2000). Je to krok kupředu, řekl po jednání se Zemanem Schüssel [online]. Verfügbar unter: http://zpravy.idnes.cz/zahranicni.aspx?r=zahranicni&c=A001211_154320_zahranicni_mhk&l=1&t=A001211_154320_zahranicni_mhk&r2=zahranicni [2013-03-01]

Rückblick - Niederösterreichische Landesausstellung 2009 "ÖSTERREICH. TSCHECHIEN. geteilt - getrennt - vereint." 18. April - 1. November 2009 Horn - Raabs - Telc: 405.192 Besucher bei der NÖ Landesausstellung 2009 (2009) [online]. Verfügbar unter: http://www.noe.gv.at/Kultur-Freizeit/kunst-Kultur/Museen-Ausstellungen/a_landesausstellung2009_3.wai.html [2013-04-15]

STEHLÍK, Michal (2009). Skončila Dolnorakouská zemská výstava 2009: Česká mediální kampaň postrádala jasné sdělení [online]. Verfügbar unter: <http://www.michalstehlik.cz/pages/skon%C4%8Dila+Dolnorakousk%C3%A1+zemsk%C3%A1+v%C3%BDstava+2009-79.html> [2013-04-14]

STEHLÍK, Michal (2010). Kraj Vysočina udělil ocenění šesti osobnostem. [online]. Verfügbar unter: <http://www.michalstehlik.cz/pages/kraj-vysocina-udelil-oceneni-sesti-osobnostem-235.html> [2013-04-14]

Universität Wien (?). Ein Überblick. Die politische Konstellation in Mitteleuropa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert: Österreich-Ungarn und die slawischen Untertanen [online]. Verfügbar unter: <https://lic.ned.univie.ac.at/node/5454> [2013-04-07]

Video: Besucherrekord bei der NÖ Landesausstellung (2011) [online]. Verfügbar unter: <http://www.youtube.com/watch?v=JcGEtEAHabs> [2013-04-17]

Video: Jihočeská televize - Zprávy ze dne 26. března 2013 (2013) [online]. Verfügbar unter: <http://www.youtube.com/watch?v=JcGEtEAHabs> - nur beschränkte Informationen über die Ausstellung [2013-04-17]

Výstava: Bertha von Suttner: Život pro mír. (2011) [online]. Verfügbar unter: <http://www.bmeia.gv.at/cz/kultura/praze/akce/program/2011/vystava-bertha-von-suttner-zivot-pro-mir.html> [2013-04-02]

ZNOJ, Milan (2008). Temelín v česko-rakouských vztazích [online]. Verfügbar unter: <http://www.listy.cz/archiv.php?cislo=085&clanek=050816> [2013-03-03]